

Geschäftsbericht 2010

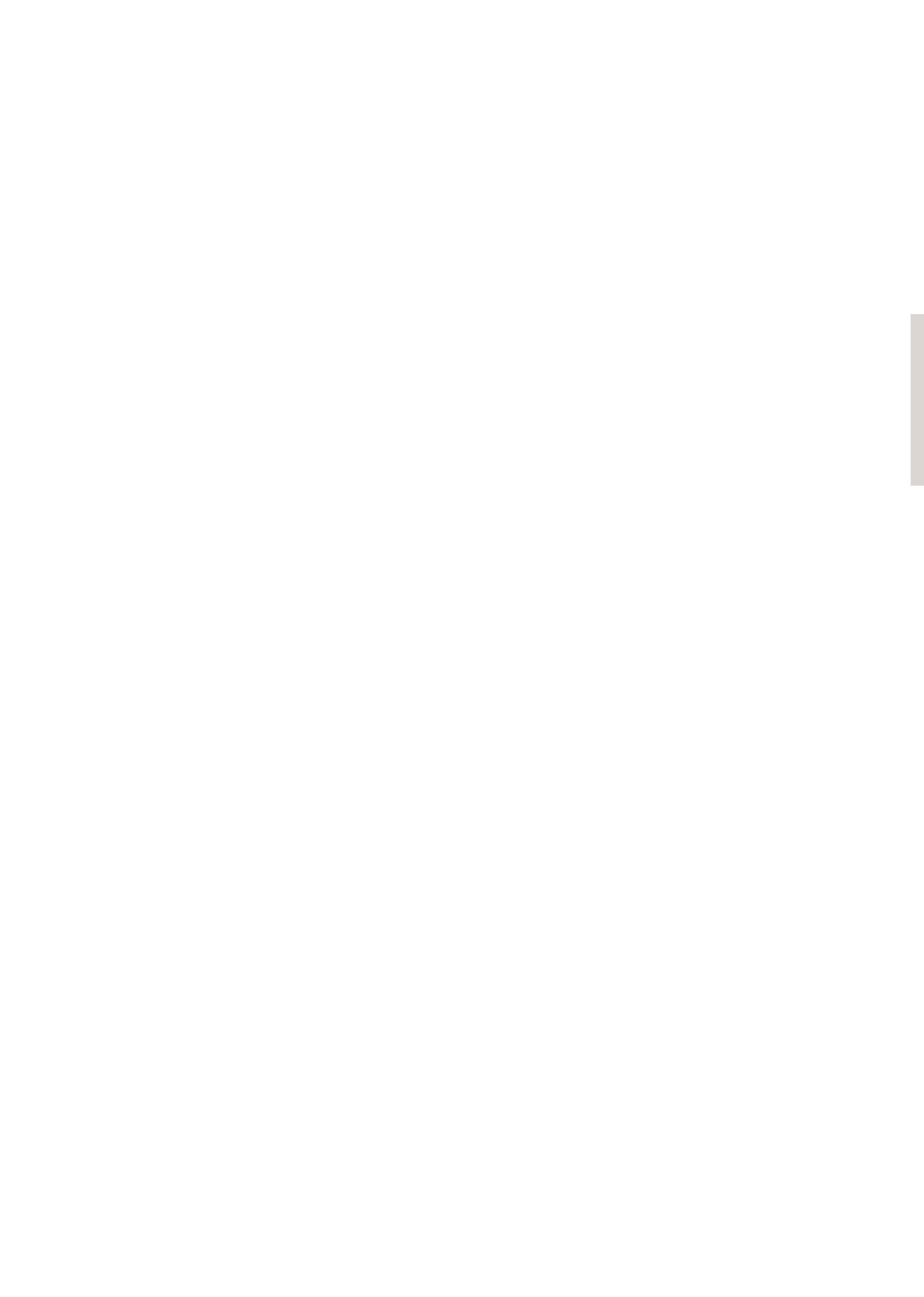
DAL. Wir aktivieren Potenziale.



Olympia Partner Deutschland



S Finanzgruppe



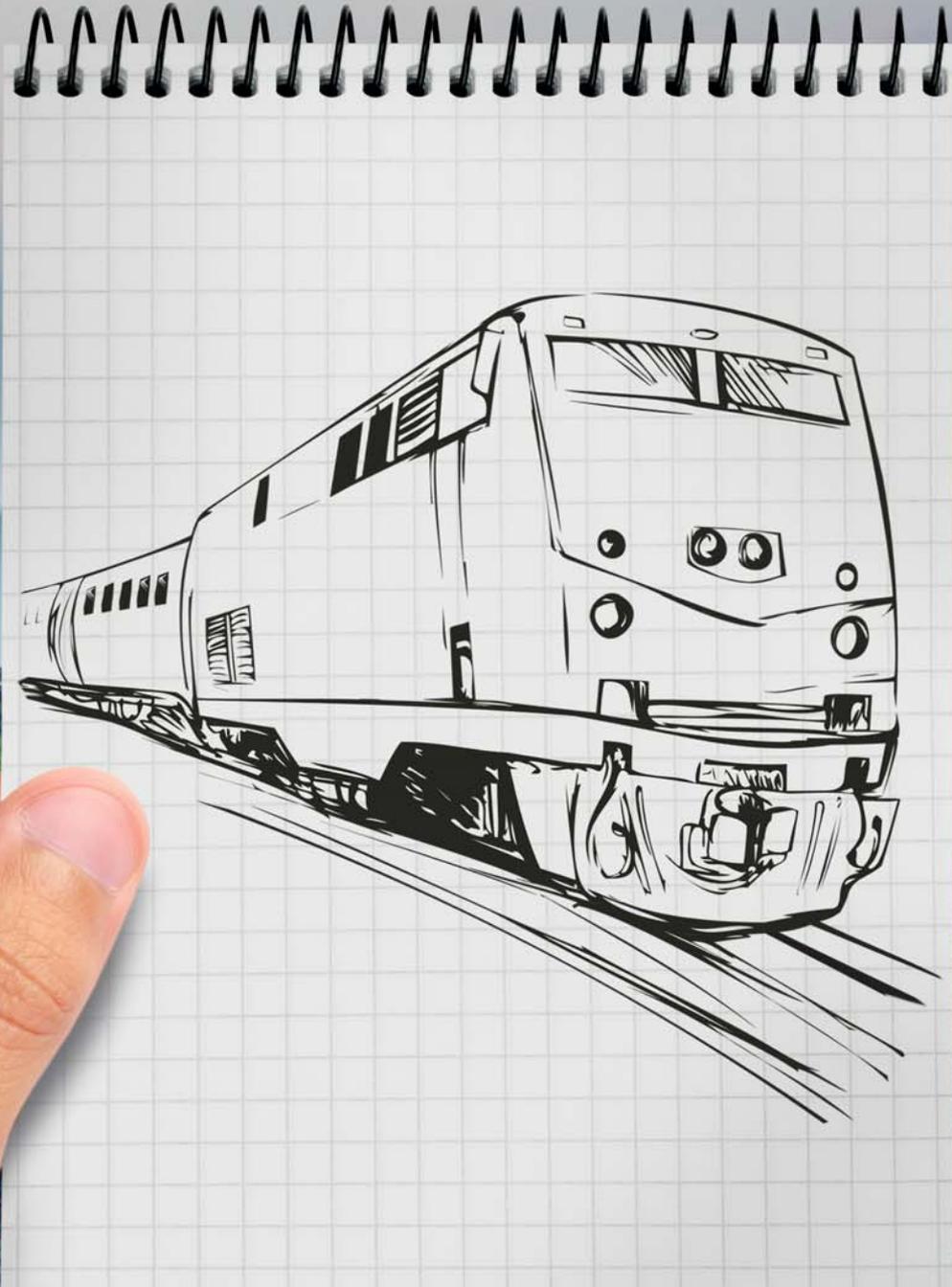
Inhalt

6	Die DAL im Überblick
7	Produkt- und Leistungsspektrum
8	Unternehmensaufbau
9	Standorte
12	Bericht der Geschäftsführung
16	Gastbeitrag „Die Energiewende ist nicht ohne Stadtwerke machbar“
22	Referenzen
34	Bericht des Aufsichtsrats
36	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Lagebericht
44	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Jahresbilanz
46	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Gewinn- und Verlustrechnung
47	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Anhang
52	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Anlagespiegel
54	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
58	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Konzernjahresbilanz
60	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Konzerngewinn- und -verlustrechnung
61	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Konzernanhang
66	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Konzernanlagespiegel
68	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG – Konzernlagebericht (Auszug)
69	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
70	Adressen
72	Impressum

Mobilität ist im Umbruch. Durch alternative Verkehrskonzepte und Privatisierungen ergeben sich neue Geschäftschancen. Sie möchten ein Zukunftsprojekt auf die Schiene bringen? Sie möchten hohe Investitionskosten stemmen und langfristig planen können? Gut, wenn man einen Geschäftspartner hat, der auch bei Großmobilen Branchen-Know-how und Finanzierungskompetenz verbindet.
Wir aktivieren Potenziale.

Sie planen die Zukunft.
Wir bringen sie auf den Weg.





Die DAL im Überblick

DAL in Zahlen	2010	2009
Neugeschäft	1.146 Mio. €	1.246 Mio. €
Assets under Management	11,9 Mrd. €	11,8 Mrd. €
Festkapital	25 Mio. €	25 Mio. €
Mitarbeiter	249	247

Geschäftsführung

Markus Strehle
Vorsitzender

Kai A. Eberhard

Andreas Geue

Peter Mayer-Rolshoven (bis 30. Juni 2011)

Gesellschafter

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG 60 %
Bad Homburg v. d. Höhe

HSH Nordbank AG 40 %
Hamburg/Kiel¹

Aufsichtsrat

Hans-Michael Heitmüller (bis 31. Dezember 2010)
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Leasing AG i. R.

Kai Ostermann (seit 1. Januar 2011)
Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Leasing AG

Bernhard Visker
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der HSH Nordbank AG

Paul Dillenberger
Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Leasing AG

Dr. Rudolf Fuchs
Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Dirk Gärtner
Bereichsleiter der HSH Nordbank AG

Josef Hastrich
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Köln

Harald Kuznik
Bereichsleiter der HSH Nordbank AG i. R.

Dieter Maier
Unternehmensberater

Dr. Herbert Müller
Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
Pforzheim Calw

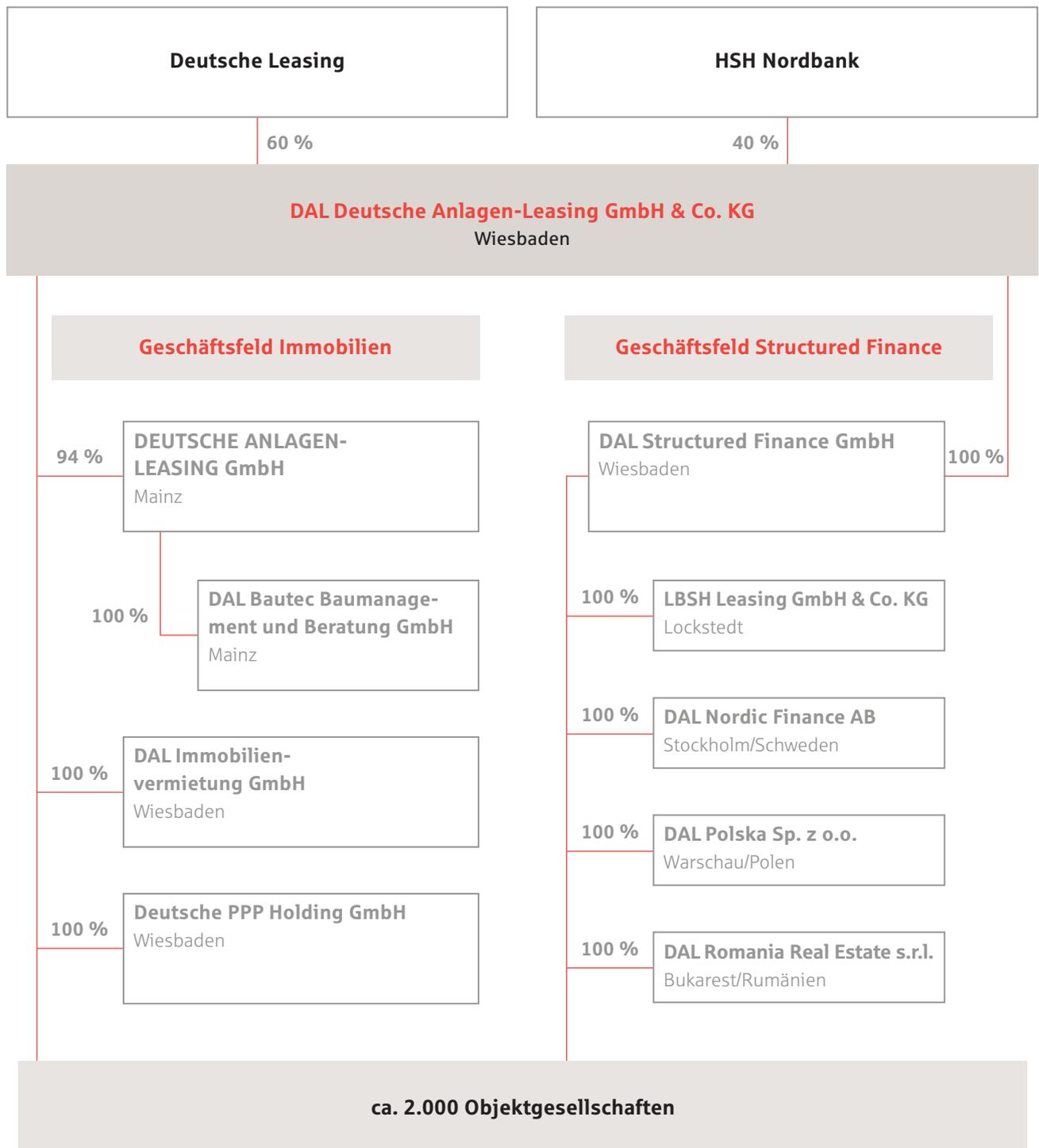
Jörg Wohlers
Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG

¹ mittelbar über Leashold Verwaltungs-GmbH & Co. KG

Produkt- und Leistungsspektrum – umfangreiche Lösungen für unterschiedliche Kunden

<p>Firmenkunden</p> <p>Immobilien-Leasing</p> <ul style="list-style-type: none"> - national - international (ausgewählte Märkte) <p>Baumanagement</p> <p>Spezialprodukte zur Finanzierung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - immateriellen Wirtschaftsgütern (Marken, Patente, Lizenzen etc.) - Forschungs-/Entwicklungsleistungen - Umlaufvermögen - Werkzeugen <p>Großmobilen-Leasing/ -Finanzierungen</p>	<p>Spezialsektoren</p> <p>Energie</p> <p>Systeme zur Erzeugung und Verteilung von Nutzenergie auf konventioneller und regenerativer Basis (Kraftwerke, EEG-Anlagen, Netze)</p> <p>Schiienenverkehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Güterverkehr: Lokomotiven, Waggonen - Personenverkehr: SPNV und schienenengebundene Stadtverkehre <p>Luftfahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Business-Jets - Verkehrsflugzeuge - Triebwerke <p>Schiffahrt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Binnenschiffe - Seeschiffe - Containerboxen
<p>Regionale Versorger und öffentliche Hand</p> <p>Energie</p> <p>Systeme zur Erzeugung und Verteilung von Nutzenergie auf konventioneller und regenerativer Basis (Kraftwerke, EEG-Anlagen, Netze)</p> <p>Schienegebundene Stadtverkehre</p> <p>Immobilien-Leasing</p> <p>Baumanagement</p> <p>Forfaitierungsmodelle ohne Betriebsphase („PPP-light“)</p> <p>Projektfinanzierungsmodelle</p> <p>Einbindung von Investoren-/Eigenkapital</p>	<p>Sparkassen</p> <p>Immobilien-Leasing</p> <p>Baumanagement</p> <p>Immobilien-Management</p> <p>Erarbeitung und Realisierung ganzheitlicher oder modularer Lösungen zur Kostensenkung und Renditesteigerung für</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbst genutzte Sparkassen-Immobilien - gemischt genutzte Sparkassen-Immobilien - fremd genutzte Sparkassen-Immobilien

Unternehmensaufbau



Standorte

Wiesbaden

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG
(Zentrale)

DAL Geschäftsstelle Wiesbaden

DAL Structured Finance GmbH

DAL Immobilienvermietung GmbH

Deutsche PPP Holding GmbH

Hamburg

DAL Geschäftsstelle Hamburg

Düsseldorf

DAL Geschäftsstelle Düsseldorf

Leipzig

DAL Geschäftsstelle Leipzig

Stuttgart

DAL Geschäftsstelle Stuttgart

München

DAL Geschäftsstelle München

Pöcking

DAL Betriebsstätte Pöcking

Mainz

DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH

DAL Bautec Baumanagement und
Beratung GmbH

Lockstedt

LBSH Leasing GmbH & Co. KG

Stockholm

DAL Nordic Finance AB

Warschau

DAL Polska Sp. z o.o.

Bukarest

DAL Romania Real Estate s.r.l.





Sie haben die Antriebskraft?
Mit uns können Sie durchstarten.



Manchmal liegen Zukunftschancen in der Luft. Dann braucht man nicht nur unternehmerische Zielstrebigkeit, sondern auch finanziellen Spielraum. Egal ob es sich um einen Business-Jet handelt oder einen Flughafen – die DAL erarbeitet als Sektorspezialist für Sie die ideale Lösung zur Finanzierung und Strukturierung dieser Projekte.
Wir aktivieren Potenziale.



Wir lassen Ihre Vision Wirklichkeit werden

Bericht der Geschäftsführung

Sehr geehrte Geschäftspartner,

nach dem durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verursachten stärksten Produktionseinbruch der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit hat die deutsche Wirtschaft 2010 die Talsohle unerwartet schnell durchschritten und den stärksten Aufschwung seit der deutschen Vereinigung erlebt. Es besteht wieder Zuversicht hinsichtlich einer positiven Wirtschaftsentwicklung und die Investitionsneigung steigt. Deutschland steht zusätzlich vor den Herausforderungen einer gesellschaftlich und politisch gewünschten Energiewende, also dem stärkeren Ersatz von Atomenergie durch regenerative Energien und der hocheffizienten Verwertung fossiler Energien. Diese beiden Entwicklungen erfordern erhebliche Investitionen und innovative Lösungen.

Der richtige Umgang mit solchen Situationen setzt eine positive Grundeinstellung in die zukünftige Entwicklung voraus und ist bei besonders erfolgreichen Unternehmen mit klaren Visionen gekoppelt. Für deren Verwirklichung bedarf es z. T. großvolumiger Investitionen in Gebäude und Anlagen. Es ist entscheidend, diese Visionen entschlossen umzusetzen, um die sich bietenden Chancen nutzen zu können. Hierbei sollte man sich der Unterstützung von Experten bedienen, damit die eigenen Kapazitäten auf das originäre Geschäft gerichtet werden können. In unserem vorliegenden Geschäftsbericht zeigen wir Ihnen Beispiele, bei denen wir Sie bei der Verwirklichung Ihrer Visionen unterstützen können. Die DAL ist seit fast 50 Jahren für ihre Kunden da – mit intelligenten Konzepten zur Realisierung besonderer Investitionen. Dabei versteht sich die DAL als langfristiger Partner und begleitet ihre Kunden nicht nur von heute bis morgen, sondern langfristig und nachhaltig.

Marktentwicklung

Der Aufschwung ist in der deutschen Leasingwirtschaft nur mit Verzögerung angekommen. Entsprechend blieb der Anstieg des Leasingvolumens hinter dem der Investitionen zurück. Bezogen auf das Gesamtjahr 2010 be-

lieft sich der Zuwachs der Anschaffungswerte nur auf 2,6 %. Im Immobilien-Leasing lag das Neugeschäft bereinigt um Sondereffekte in etwa auf Vorjahresniveau. Grund hierfür ist, dass großvolumige Investitionen einen längeren Vorlauf benötigen und die konjunkturelle Verbesserung erst mit Zeitverzug solche Investitionsentscheidungen beeinflusst.

Positiv hatte sich eine leichte Entspannung auf der Finanzierungsseite ausgewirkt, wobei weiterhin Ungewissheit über die Folgen von Basel III und die Diskussionen über die Weiterentwicklungen der IFRS-Bilanzierungsstandards sowie leasingrelevante Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) besteht. Die Leasingwirtschaft hat sich in ihrer nahezu fünfzigjährigen Geschichte in Deutschland stets als Innovationsmotor ausgezeichnet und wird auch den jetzigen Herausforderungen wieder mit adäquaten Produktangeboten begegnen, die es den Kunden ermöglichen werden, die spezifischen Leasingvorteile zu nutzen.

Geschäftsentwicklung

Trotz des ungünstigen Marktumfeldes konnte sich die DAL im Vergleich zum Wettbewerb gut behaupten und ein Neugeschäft von 1,15 Milliarden Euro erreichen. Der Rückgang gegenüber Vorjahr in Höhe von 100 Millionen Euro ist auf den Verkauf der Beteiligung an der irischen Flugzeugfinanzierungs-Gesellschaft Amentum sowie reduzierte Vermittlungen seitens der Landesbanken zurückzuführen. Hieraus resultierten im Jahr 2009 noch über 200 Millionen Euro. Bereinigt um diesen Effekt konnte ein Neugeschäft über Vorjahresniveau erreicht werden.

Die Struktur des Neugeschäfts im Immobilien-Leasing war durch einige Großgeschäfte auch mit Sparkassen und Sparkassenkonsortien als Finanzierungspartner gekennzeichnet, darunter das Infrastrukturprojekt „Flughafen Berlin Brandenburg International“. Bemerkenswert dabei war, dass wir innerhalb eines Zeitraums von nur knapp drei Monaten gemeinsam mit der Landesbank Berlin die Transaktion strukturierten, die Gesamt-

finanzierung platzierten und termingerecht abschließen konnten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Strategie, neben dem Immobiliengeschäft das Geschäftsfeld Structured Finance auszubauen, konsequent weiterverfolgt. Dieses umfasst die definierten Spezialsektoren Energie sowie Investitionslösungen für Eisenbahnen, Flugzeuge, Schiffe und andere Großmobilen. In diesen Segmenten verfügt die DAL über besonderes Branchen- und Asset-Know-how. Dabei konnte die DAL im abgelaufenen Geschäftsjahr, insbesondere im Bereich Energie, erhebliche Neugeschäftszuwächse mit einem Plus von 200 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr erzielen. Darüber hinaus gehören Spezialkonzepte für Umlaufvermögen sowie unsere strukturierten Produkte für immaterielle Wirtschaftsgüter (Markenrechte, Patente etc.) in dieses Geschäftsfeld.

Immer wichtiger werden Investitionen in erneuerbare Energien. Von besonderer Bedeutung sind die regionalen Versorger, denen wir uns seit dem Jahr 2010 mit einer eigenen Vertriebseinheit widmen. Es gibt einen anhaltenden Trend zur Dezentralisierung, d. h., regionale Energieversorger bauen sich verstärkt eigene Kapazitäten zur Stromerzeugung und -verteilung auf. Dazu sind erhebliche Investitionen erforderlich. Hierauf wird in unserem Gastbeitrag „Die Energiewende ist nicht ohne Stadtwerke machbar“ eingegangen.

Die DAL wird diese Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit den Sparkassen zukünftig noch intensiver betreuen. Im Jahr 2010 konnten bereits einige Projekte realisiert werden, u. a. mehrere Kraftwerke. Darunter ein Gas- und Dampfkraftwerk mit den Stadtwerken Leipzig, für das die DAL ebenfalls ein Finanzierungskonsortium innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe arrangieren konnte.

Als zentraler Verbundpartner treten wir jetzt in Sparkassen-Rot auf

Die Zusammenarbeit mit den Sparkassen ist für die DAL von zentraler Bedeutung. Das Vermittlungsvolumen der

Sparkassen an die DAL ging gegenüber Vorjahr zwar insgesamt zurück. Dabei konnten die Rückgänge im Immobilien-Leasing jedoch annähernd durch Geschäfte mit Großmobilen bzw. strukturierten Finanzierungen kompensiert werden, deren Volumen sich mehr als verdoppelt hat. Damit sind wir bei unserem Verbundpartner Sparkasse mit der Umsetzung unserer Strategie, verstärkt auch im Geschäftsfeld Structured Finance gemeinsam Geschäfte zu realisieren, einen bedeutenden Schritt weitergekommen.

Mit dem Wechsel unserer Unternehmensfarbe in Sparkassen-Rot im Oktober 2010 dokumentieren wir eine noch stärkere Verbundenheit. Die Kooperationsleistung der vertriebsstärksten Sparkassen zeichnen wir bereits im dritten Jahr mit dem ReBus aus. Dieser Preis wird den besonders erfolgreich vermittelnden Sparkassen verliehen. In vielen Fällen sind die Sparkassen nicht nur Kunden der DAL, sondern tragen auch ganz wesentlich dazu bei, dass die Sparkassen-Kunden die breite Produktpalette der DAL nutzen. Unser besonderes Produkt-Know-how und unsere langjährige Strukturierungsexpertise ermöglichen es, die ganz individuellen Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen.

Wir kümmern uns gerne um Ihre Immobilie ...

Als Wettbewerbsvorteil stellt sich unser besonderes Dienstleistungsangebot im Baumanagement dar. Die zur DAL-Gruppe gehörende DAL Bautec Baumanagement und Beratung GmbH hat sich weiter positiv entwickelt und konnte ein Honorarvolumen von über 4 Mio. Euro erzielen. Die DAL Bautec wird von Unternehmen zunehmend als „Bauabteilung auf Zeit“ genutzt. Dadurch können wir unsere Kunden von den nicht alltäglichen Aufgaben und Herausforderungen entlasten. Die Steuerung und Kontrolle der Bauausführungen in Hinblick auf Kosten, Termine und Qualität wird gewährleistet. Die DAL Bautec hat hohe Expertise in der Revitalisierung von Bestandsgebäuden und sich hier insbesondere bei Sparkassen einen guten Ruf erworben.

... und die Finanzierung Ihres Großprojekts

Die Beschaffung von Krediten – gerade für größere Transaktionen und langfristige Finanzierungen – bleibt schwierig. Durch unsere gute Einbindung in die Sparkassen-Finanzgruppe haben wir einen stabilen Zugang zu Finanzierungsmitteln und übernehmen aufgrund unserer guten Kenntnis über die Finanzierungsbereitschaft von Sparkassen und Landesbanken zunehmend die Funktion, Großtransaktionen zu arrangieren und durch Bildung von Konsortien zu ermöglichen. Wir haben eine an den Herausforderungen unserer Kunden orientierte Lösungs- und Umsetzungscompetenz für innovative Finanzierungen entwickelt. Im Jahr 2010 konnten wir so eine Vielzahl von Großprojekten mit Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe erfolgreich umsetzen, wie beispielsweise eine Photovoltaik-Freiflächenanlage mit der Lengemann-Gruppe, ein Hochregallager mit Fresenius Medical Care und eine Sale-and-lease-back-Lösung für Mr. Wash, mit der die langfristige Finanzierung eines auslaufenden Mezzanine-Produkts ermöglicht wurde.

Die Lösung muss zum Bedarf passen und nicht umgekehrt

Wir zielen bei der Verwirklichung Ihrer Vision stets auf die Strukturierung einer passgenauen Produktlösung ab. Darunter verstehen wir die Berücksichtigung aller bilanziellen, gesellschaftsrechtlichen und sich in permanentem Wandel befindlichen steuerrechtlichen Parameter. Dabei haben wir den gesamten Nutzungszeitraum im Blick. Durch unser Know-how und unsere Expertise geben wir entscheidende Hinweise für eine optimale Strukturierung des Vorhabens. Durch unsere innovativen Spezialprodukte für immaterielle Wirtschaftsgüter wie Marken, Patente oder Lizenzen ebenso wie für Forschungs- und Entwicklungsleistungen und sogar für Umlaufvermögen konnten wir schon vielfach Spielräume für weitere Finanzierungen aufzeigen.

Ausblick 2011

Die DAL ist unter dem Dach der Deutschen Leasing als Kompetenzzentrum der Sparkassen-Finanzgruppe für ihr Produktportfolio bestens positioniert. Der Ausbau der ausgesprochen guten Zusammenarbeit mit den Sparkassen steht weiterhin im Fokus. Gemeinsam mit der Deutschen Leasing verfügen wir über das komplette Spektrum an Investitionslösungen für Mobilien und Immobilien.

Die positiven Nachrichten über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft mehren sich und eine Investitionsbelebung ist spürbar. Es besteht die Zuversicht, dass sich die anziehende inländische Investitionsneigung auch auf das Neugeschäft der DAL auswirkt. Bei der Finanzierung der Geschäfte gehen wir von einer Entspannung aus, auch wenn es bei großen und langfristigen Investitionsvorhaben nach unserer Einschätzung auch im Jahr 2011 zu gewissen Engpässen kommen wird. Daher werden große Unternehmenskredite vermutlich weiterhin vorrangig durch Konsortien dargestellt, denen maßgeblich Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe angehören werden.

Unter Nutzung unserer starken Marktstellung streben wir weiterhin eine im Vergleich zum Markt überdurchschnittliche Entwicklung an. Dabei soll die Marktposition sowohl im Zielkundensegment Mittelstand als auch bei Unternehmen in den definierten Spezialsektoren ausgebaut werden. Während wir uns für das Geschäftsfeld Immobilien-Leasing Wachstumsraten leicht oberhalb des Marktwachstums vornehmen, erachten wir für das Geschäftsfeld Structured Finance eine im Vergleich zum Markt überdurchschnittliche Entwicklung als realistisch. Diese Zuversicht rührt zum einen daraus, dass wir aufgrund der eingeleiteten Energiewende gute Chancen im Energiesektor, insbesondere bei regionalen Energieversorgern und im Bereich der regenerativen Energien, sehen. Zum anderen hat unser Branchen- und Asset-Know-how im Geschäftsfeld Structured Finance zunehmende Bedeutung für die Sparkassen.

Ohne den großen Einsatz, die Kreativität und Anpassungsbereitschaft an neue Herausforderungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre dies allerdings nicht möglich. So haben wir in 2010 u.a. die Aktivitäten zur Erfüllung der für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen fortgesetzt und weitestgehend abgeschlossen. Unser Dank gilt der gesamten DAL-Mannschaft für die hervorragende Leistung. Auch danken wir den Arbeitnehmervertretern für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Unseren bisherigen Weg werden wir konsequent weiterverfolgen. Es ist unser Anspruch, in diesem dynamischen Umfeld stets passgenaue Lösungen für unsere Kunden zu finden, um sie bei der Verwirklichung ihrer Vision kompetent und leistungsstark unterstützen zu können und ihnen damit eine hohe Transaktionssicherheit zu gewährleisten. Nehmen Sie uns beim Wort: „Wir aktivieren Potenziale“ und lassen Ihre Vision Wirklichkeit werden.



Markus Strehle
(Vorsitzender)



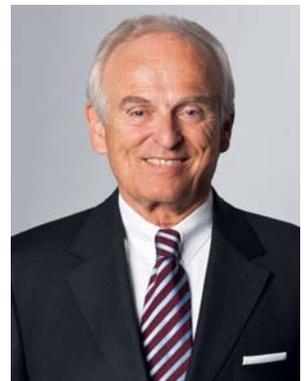
Kai A. Eberhard



Andreas Geue



Peter Mayer-Rolshoven



Die Energiewende ist nicht ohne Stadtwerke machbar

Gastbeitrag VKU-Hauptgeschäftsführer Hans-Joachim Reck für den Geschäftsbericht der DAL

Die dramatischen Ereignisse in Japan haben die Welt erschüttert und erfordern eine Kurskorrektur in der Energiepolitik. Obwohl die Folgen heute noch nicht absehbar sind, ist unumstritten, dass das schwere Unglück von Fukushima die Welt tiefgreifend verändert hat. Eine Neubewertung der Kernenergie ist zwingend notwendig. Fest steht, dass wir für unser Gemeinwohl und unsere Wirtschaft bezahlbare Energie benötigen. Doch woher wollen wir sie beziehen und wie wollen wir sie zukünftig erzeugen?



Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU)

Die Nutzung der Kernenergie ist mit einem nicht akzeptablen Risiko verbunden. Eine Technologie, deren Einsatz absolute Sicherheit voraussetzt und bei der die Frage der Endlagerung nicht gelöst ist, kann keine Zukunftsoption für eine nachhaltige Energieversorgung sein. Deutschland muss intensiv darüber nachdenken, wie es in absehbarer Zukunft ohne Strom aus Kernkraftwerken auskommen kann.

Die Verantwortung für unser Klima erfordert engagiertes Handeln. Wir müssen das Energiesystem gründlich umbauen. Das gelingt jedoch nur, wenn wir einen breiten gesellschaftlichen Konsens darüber erzielen, wie das gehen soll. Mit dem Integrierten Energie- und Klimaprogramm hatte die große Koalition den Weg in eine dezentrale Energiezukunft gewiesen. Hierzu zählen der Ausbau der Erneuerbaren, der Kraft-Wärme-Kopplung und die Steigerung der Energieeffizienz. Gerade die Energieeffizienz ist für die Wirtschaft und die privaten Haushalte ein Megathema, da hier noch erhebliche Effizienz- und damit Kostensenkungspotentiale bestehen.

Im Herbst 2010 verabschiedete die Bundesregierung ein Energiekonzept, dessen langfristigen strategischen Ziele richtig waren: 2050 sollen 60 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen. Und um die CO₂-Emissionen bis 2050 tatsächlich um mindestens 80 % gegenüber 1990 zu senken, müssen zudem 50 % des Primärenergiebedarfs eingespart werden. Aber: Das Energiekonzept hatte mehrere entscheidende Webfehler. Weder die Zukunftsfähigkeit noch die gesellschaftliche Akzeptanz der verschiedenen Erzeugungsalternativen sind ausreichend geprüft worden. Zudem hat man nicht bedacht, wie sich die Laufzeitverlängerung auf die Strukturen in der Stromerzeugung auswirkt, und so die Oligopolstellung der vier großen Energiekonzerne auf Dauer festigt.

Im Ergebnis führte das Energiekonzept zu einer großen Rechtsunsicherheit und Investitionszurückhaltung bei den Stadtwerken. Doch nur ein funktionsfähiger Wettbewerb wird dauerhaft zu mehr Effizienz und einer preisgünstigen und auch umweltverträglichen Energiever-

sorgung führen. Dazu sind ausreichende Planungssicherheit und Investitionsanreize erforderlich. Der Markt benötigt eine Veränderung, zu der die kommunalen Energieunternehmen bereit sind – Investitionssicherheit ist dafür die entscheidende Grundlage.

Die Stromwirtschaft steht also nicht erst seit Fukushima vor einem Vorzeichenwechsel: Der Trend zur Dezentralität verweist vor allem auf die rund 900 Stadtwerke in Deutschland. Stadtwerke investieren vorwiegend regional und schaffen damit Arbeitsplätze vor Ort. Derzeit versorgen die kommunalen Versorger über 50 % der Bürger mit Strom, erzeugen aber nur etwa 9,2 %. Viele dieser Unternehmen sind bereit, mehr zu tun. Bereits heute investieren die Stadtwerke über acht Milliarden Euro in den Bau neuer Erzeugungskapazitäten. Viele andere Projekte, die nach der Entscheidung für die Laufzeitverlängerung gestoppt wurden, könnten aber nach einer Änderung des Atomgesetzes sofort wieder aufgegriffen werden. Wenn jetzt die Bundesregierung den richtigen ordnungs- und wirtschaftspolitischen Rahmen schafft, können die Stadtwerke in den nächsten Jahren mindestens sechs Milliarden Euro neu investieren und damit mehrere tausend Megawatt an Kapazitäten in den Markt bringen.

Längere Kernkraftwerkslaufzeiten lähmen den dringend erforderlichen Umbau. Nur ein rascher Verzicht auf die Energienutzung aus Kernkraftwerken und eine Modernisierung des fossilen Kraftwerkspark ermöglichen eine zeitnahe und nachhaltige Effizienzsteigerung und mehr Wettbewerb. Und das ist möglich, ohne den Wirtschaftsstandort Deutschland zu gefährden, wie eine vor kurzem von der Unternehmensberatung enervis veröffentlichte Marktstudie zeigt, die der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) beauftragt hatte.

Die zukünftige Energieversorgung hat drei Bausteine

Die tragende Säule einer sinnvollen und nachhaltigen Klima- und Energiepolitik ist der Ausbau der erneuerba-

ren Energien, insbesondere der Bio- und Windenergie. Für 2020 strebt die Europäische Union ein Anteil der Erneuerbaren von 20 Prozent am Primärenergieverbrauch an. Dieser Ausbau ist machbar, doch er kostet Geld. Umso wichtiger ist es, das Energiesystem noch stärker auf erneuerbare Energien auszurichten. Da die technisch-wirtschaftliche Lebensdauer von Kraftwerken bis zu 40 Jahre beträgt, ist es wichtig, bereits heute umzudenken. Schaffen wir das nicht, wird der Klimawandel weiter voranschreiten. Das politisch beschlossene 2-Grad-Ziel ist dann nicht mehr zu halten.

Die Stadtwerke leisten mit flexiblen, hocheffizienten und CO₂-armen Kraftwerken ihren Beitrag zu einer verlässlichen, bezahlbaren und Klima schonenden Strom- und Wärmeversorgung sowie zur besseren Integration der erneuerbaren Energien. Mit der Kraft-Wärme-Kopplung sowie dem Einsatz von Erdgas und Biogas stehen ideale Partner für den Ausbau und die Integration erneuerbarer Energien zur Verfügung. KWK-Anlagen sind mit Wirkungsgraden von bis zu 90 % die effizienteste Energieerzeugungstechnologie. Allein die deutschen Stadtwerke haben durch die gekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme 2009 rund 9,7 Millionen Tonnen CO₂ eingespart.

Wenn wir die Erneuerbaren sinnvoll einbinden wollen, müssen wir parallel den Netzausbau forcieren. Das gilt insbesondere für die Verteilnetze vor Ort. Nur eng vermaschte und intelligente Netze können schwankende Einspeisemengen von Wind- und Sonnenenergie ausgleichen. Der Investitionsbedarf in die Verteilnetze beträgt nach unseren Untersuchungen schon jetzt 25 Milliarden Euro bis 2030. Darin sind jedoch die Kosten für eine Weiterentwicklung hin zu intelligenten Netzen noch nicht enthalten. Die lokalen Netze leistungsfähiger zu machen, ist eine Herkules-Aufgabe. Notwendig ist dafür auch ein Vorzeichenwechsel bei der Netzregulierung.

Neben den Netzen und den Erneuerbaren müssen wir noch mehr auf die Energieeffizienz setzen. Anders formuliert: „Die beste Energie ist die, die wir nicht verbrauchen.“ Die kommunalen Unternehmen nehmen hierbei

bereits heute mit ihren örtlichen, flächendeckenden Kundenbeziehungen und gestützt auf ihre lange Tradition von Energieeffizienzangeboten für ihre Kunden eine zentrale Rolle ein. Effizienz, Netzausbau und erneuerbare Energien müssen vor Ort umgesetzt werden. Und das heißt: Die Energieversorgung steht vor einem grundlegenden Wandel. Noch heute ist die Energieversorgung vorwiegend zentral ausgerichtet. Wenige Großkraftwerke in der Hand weniger Unternehmen bringen die Energie über die Übertragungsnetze zu den Verbrauchern. Dezentrale Erzeugungsanlagen sind bislang nur eine Ergänzung der Strukturen. Genau hier wird eine Trendwende erfolgen.

Um die Potenziale an Ort und Stelle zu nutzen, werden in Zukunft viele kleine Erzeugungsanlagen Strom in die Verteilnetze vor Ort einspeisen. Erzeugung und Verbrauch werden lokal und intelligent angesteuert. Sie werden von Speichern unterstützt, etwa durch Wärmespeicher in Kombination mit KWK-Anlagen sowie Gasspeichern, die das Gas speichern, was mit Hilfe überschüssigen Windstroms erzeugt wurde. Flexible, mit Biomasse oder Erdgas gefeuerte KWK-Anlagen sorgen für den nötigen „Backup“, wenn Windflauten und bewölkerter Himmel einmal überwiegen.

Das mag wie Zukunftsmusik klingen, ist aber gar nicht so weit weg. Die Revolution der intelligenten Kommunikation wird vor der Energiewirtschaft nicht Halt machen. Spätestens mit dem flächendeckenden Ausbau der Glasfasernetze ist es soweit. Damit aber dreht sich das Bild um: Künftig werden die zentralen Strukturen die dezentralen ergänzen. Für den Verbraucher bedeutet das gleichzeitig mehr Wettbewerb.

Apropos Wettbewerb: Ordnungs- und wirtschaftliche Rahmenbedingungen haben es den VKU-Stadtwerken in der Vergangenheit nicht immer leicht gemacht, unter anderem das restriktive Gemeindefinanzierungsrecht. In Nordrhein-Westfalen war es zum Beispiel für kommunale Unternehmen nahezu unmöglich, legal außerhalb ihres Kerngebietes tätig zu werden. Private Energieunternehmen konnten dagegen ungehindert in den loka-

len Versorgungsgebieten um Kunden werben. Diese Wettbewerbsbenachteiligung wurde durch die Novellierung aufgehoben. Im Sinne von mehr Effizienz und Wettbewerb gilt es, diese neuen Gestaltungsspielräume zu nutzen. Das kommt letztendlich auch allen Verbrauchern zugute. Dabei ist es aber wichtig, dass die Vielfalt der kommunalen Wirtschaft erhalten bleibt – auch im Sinne des Wettbewerbs. Ein Oligopol aus großen Regionalverbänden ist nicht zielführend. Vielmehr zeigen erfolgreiche Kooperationen, dass es sinnvoll ist, in bestimmten Bereichen eng zusammenzuarbeiten.

Für die Energiewende benötigen wir Akzeptanz

Wir haben in letzter Zeit beobachtet, dass die Akzeptanz für Infrastrukturprojekte schwindet. Stuttgart 21 ist das prominenteste Beispiel, dass Bürger in Entscheidungen eingebunden werden wollen. Im Energiebereich gibt es viele solcher Beispiele: Zahlreiche notwendige Projekte – seien es neue Stromnetze oder Erzeugungsanlagen – sind an mangelnder Akzeptanz vor Ort gescheitert. Wenn wir nicht gegensteuern, werden solche Akzeptanzprobleme zunehmen. Durch den europäischen Energiebinnenmarkt bekommen wir verstärkt Gebiete, die Strom durchleiten müssen. Davon profitieren aber die Bewohner dieser Landstriche nur indirekt, beispielsweise durch geringere Preise im Binnenmarkt. Der Erklärungsaufwand wird daher steigen.

Wir müssen uns deshalb gemeinsam für mehr Akzeptanz einsetzen. Politik sollte sich nicht mit hehren Zielen schmücken, dann aber vor Ort nicht mehr dazu stehen. Wenn alle Regeln der Beteiligung eingehalten wurden, dann darf Partikularismus nicht vor repräsentativer Demokratie gehen. Um Auseinandersetzungen wie in Stuttgart zu verhindern, sind wir gut beraten, die Bürger frühzeitig einzubinden. Das kann zum Beispiel gelingen, in dem man die Bürger über Fonds an neuen Erzeugungsanlagen im Bereich der regenerativen Energien beteiligt: So macht man den Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort erlebbar. Es gibt bereits viele Stadtwerke, die so etwas anbieten.

Insgesamt ist zu hoffen, dass die Bundesregierung mit ihrer Kurskorrektur die alten Fehler des Energiekonzeptes nicht wiederholt und einen nationalen Konsens in dieser für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes zentralen Frage anstrebt.

Zur Person

Der Jurist Hans-Joachim Reck ist seit dem 1. September 2007 Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) in Berlin. Er war lange Zeit in der Politik in verschiedenen Funktionen aktiv: unter anderem von 1993 – 1996 als Bundesgeschäftsführer der CDU und 2003 – 2005 als Generalsekretär der CDU in Nordrhein-Westfalen. Seine privatwirtschaftliche Erfahrung kommt aus dem Engagement im Management der Deutschen Telekom und als Partner bei der Heidrick & Struggles Unternehmensberatung.

Hans-Joachim Reck

Jahrgang 1952

1993-1996 Bundesgeschäftsführer der CDU
Deutschland

1996–2003 Management Deutsche Telekom AG

seit 2007 Geschäftsführendes Präsidialmitglied
und Hauptgeschäftsführer Verband kommunaler
Unternehmen e. V. (VKU)

Sie haben die Vision.
Wir machen sie wahr.



Energie ist der Motor der Wirtschaft. Neue, dezentrale Energiekonzepte sind die Zukunft. Sie haben den richtigen Standort und ein gutes Konzept für ein Blockheizkraftwerk? Sie möchten diese große unternehmerische Chance nutzen? Dann ist die DAL Ihr Partner, der diese Optionen mit Ihnen gestaltet. Mit dem Wissen, wie man auch komplexe Projekte strukturiert und mit leistungsfähigen Partnern die Finanzierung sicherstellt.

Wir aktivieren Potenziale.



Referenzen

Stadtwerke Kiel

Neubau-Leasing für ein Büro- und Verwaltungsgebäude in Kiel-Hassee

Die Stadtwerke Kiel fassen Technik und Verwaltung an einem Standort zusammen und bauen ein neues Bürogebäude in Kiel-Hassee. Durch Synergieeffekte, den Wegfall von Büroflächen und Transferkosten zwischen den Standorten sollen jährlich rund 1,3 Mio. Euro eingespart werden. Zudem verspricht sich der Kieler Energieversorger durch den viergeschossigen Neubau kürzere Kommunikationswege. Für die Investition hat die DAL eine Immobilien-Leasingstruktur entwickelt, die eine 100%ige Fremdfinanzierung ermöglicht. Die vorhandenen liquiden Mittel können weiterhin in die Optimierung der Energieversorgung investiert werden. Den Zugriff auf das Verwaltungsgebäude sichern sich die Stadtwerke durch ein Ankaufsrecht zum Vertragsende. Die Gesamtinvestitionskosten von rund 16 Mio. Euro werden von der HSH Nordbank und der Investitionsbank Schleswig-Holstein finanziert.

DRK Deutsches Rotes Kreuz KV Vorderpfalz e.V., Ludwigshafen

Sale-and-lease-back-Lösung für das „Patientenhotel am Ebertpark“, Ludwigshafen

Der DRK Kreisverband Vorderpfalz e. V. in Ludwigshafen nimmt eine führende Stellung im Bereich der sozialen Einrichtungen ein. Für ein ehemaliges Pflegeheim in Ludwigshafen entwickelte das DRK eine völlig neue Form der Patientenversorgung: das „Patientenhotel“. Im „Patientenhotel am Ebertpark“ in Ludwigshafen-Friesenheim werden Reha-Patienten aus der benachbarten Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik während einer drei- bis sechswöchigen Reha-Maßnahme untergebracht. Das ehemalige Pflegeheim wurde hierfür komplett modernisiert und revitalisiert. Als sinnvolle Alternative zur Miete entschied sich das DRK für den Abschluss eines Immobilien-Leasingvertrags mit der DAL. „Wir haben mit unserem „Patientenhotel am Ebertpark“ die neue, attraktive, moderne und Kosten sparende Lösung für unser im Umbruch befindliches Gesundheitswesen. Wir haben erkannt, dass es an einer „Gesundheitsbrücke“ nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer ambu-



lanten Operation mangelt. Dieses Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Behandlung gewährleistet nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Sektoren, sondern ermöglicht auch eine optimale Betreuung und Versorgung der Patienten im Wohlfühlambiente. Das DAL-Immobilien-Leasing ist für uns die geeignete Finanzierungsform für dieses innovative Projekt“, erläutert Helga Koch, Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Vorderpfalz. Die Gesamtinvestitionskosten in Höhe von rund 7,3 Mio. Euro werden von der Sparkasse Rhein-Haardt und der Sparkasse Vorderpfalz finanziert.

Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI)

Neubau-Leasing und Projektcontrolling für mehrere Gebäude am Flughafen BBI

Mit dem Bau von vier Parkhäusern, einem Mietwagen- und Servicecenter inklusive VIP-Parking, drei Gebäuden für Bodenverkehrs- und einem Gebäude für Sicher-

heitsdienstleister am neuen Hauptstadt-Airport Berlin Brandenburg International (BBI) realisiert die DAL ihr bisher größtes Immobilien-Leasingprojekt. Die Gesamtinvestitionssumme beträgt insgesamt 240 Mio. Euro. In nur drei Monaten konnte die DAL das Projekt zur Unterzeichnung bringen. Die Gesamtfinanzierung wurde innerhalb von vier Wochen platziert – für ein Projekt dieser Größenordnung eine beachtliche Leistung. Möglich wurde die Finanzierung dieses Großprojekts durch das Zusammenspiel verschiedener Partner vor allem aus der Sparkassen-Finanzgruppe: Neben der Landesbank Berlin als Konsortialführerin stellen die Hamburger Sparkasse, die Mittelbrandenburgische Sparkasse, die Nassauische Sparkasse und die Stadtparkasse Düsseldorf rund 70 Prozent des Finanzierungsvolumens. Die Fertigstellung der Gebäude ist für Herbst 2011 geplant. Für das Projektcontrolling haben die finanzierenden Banken die DAL Bautec beauftragt. Ab Mitte 2012 werden Flugreisende der Region Berlin-Brandenburg ausschließlich den neuen Airport BBI im Südosten der Stadt nutzen. Wenn Fluggäste dann ihr Auto am Flughafen BBI parken, einen Wagen mieten oder sich über einen reibungslosen Sicherheits- und Bodenservice freuen, hat die DAL ihren Teil dazu beigetragen.



Mr. Wash Auto-Service AG, Essen

Sale-and-lease-back für ein Autowaschcenter in Essen inklusive Verwaltungssitz

Das Auto-Service-Unternehmen „Mr. Wash“ eröffnete 1964 eine der ersten automatischen Autowaschanlagen Deutschlands. Mittlerweile ist das Familienunternehmen auf über 30 Standorte im Bundesgebiet angewachsen. Nachdem bereits in Nürnberg, Mannheim und Köln jeweils ein neues Autowaschcenter über einen Immobilien-Leasingvertrag finanziert wurde, hat sich Mr. Wash erneut für die DAL entschieden: Für das Autowaschcenter in Essen und den Verwaltungssitz des Unternehmens hat die DAL eine Sale-and-lease-back-Lösung strukturiert. Mr. Wash kann somit stille Reserven heben, die liquiden Mittel in weiteres Wachstum investieren und Bilanzkennziffern optimieren. Das von der DAL arrangierte Finanzierungskonsortium besteht aus der Stadtsparkasse Düsseldorf sowie den Sparkassen Essen, Mülheim an der Ruhr, Duisburg und Köln/Bonn. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund 18,5 Mio. Euro.

Walter Seitz GmbH & Co. KG, Kempten

Buy-and-lease eines VW-Zentrums und angrenzende Logistikhalle

„Alles bestens allerseits“ – mit diesem Slogan behauptet das Autohaus Seitz seine Position als Marktführer in der Region Allgäu im Autohandel für den Volkswagen-Konzern und stellt täglich an 15 Standorten sein hohes Standing in Service und Verkauf unter Beweis. Mit dem Erwerb eines bisher angemieteten VW-Zentrums und einer angrenzenden Logistikhalle ist es der Seitz-Gruppe gelungen, Prozessabläufe zu optimieren und Zentralbereiche zu konzentrieren. Darüber hinaus wird der Bereich VW-Nutzfahrzeuge neu präsentiert. Für die Investition entwickelte die DAL gemeinsam mit der Sparkasse Allgäu und der VW Bank ein auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden abgestimmtes Finanzierungskonzept in Höhe von rund 9 Mio. Euro. Durch die bilanzneutrale Leasinglösung kann das Autohaus Seitz künftig Miete in die „eigene Tasche“ zahlen und damit Substanz bilden, aber auch den exzellenten Standort an der BAB A7 sichern.



Fresenius Medical Care, Bad Homburg

Operate-Lease nach US-GAAP mit Baumanagement für ein Hochregallager am Standort St. Wendel im Saarland

Fresenius Medical Care ist weltweit der führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem Nierenversagen. Das „Stammwerk“ der Dialysatoren-Fertigung ist am Standort St. Wendel im Saarland. Dort errichtet das Unternehmen ein neues Hochregallager, das mehrere kleinere Läger in- und außerhalb des Werksgeländes ersetzt. Das Lager wird auf einer Fläche von 4.900 m² Platz für 30.000 Paletten mit Dialyseprodukten bieten. Dort gelagert werden künftig auch die Rohstoffe, die zur Herstellung benötigt werden. Fresenius Medical Care realisiert die Investition im Rahmen eines Operate-Lease nach US-GAAP mit der DAL. Das Projektmanagement für den Neubau hat die DAL Bautec übernommen, die die Einhaltung der Kosten, Termine und Qualität sichert und für Fresenius Medical Care als „Bauabteilung auf Zeit“ fungiert. Die Fertigstellung ist für Herbst 2012 geplant.

willy.tel GmbH, Hamburg

Projektfinanzierung für Glasfaser- und Kommunikationsnetze in Hamburg

Die willy.tel GmbH ist ein Unternehmen der Thiele Unternehmensgruppe, die als Glasfasernetzbetreiber sowie im Bereich der Sicherheits- und Kommunikationstechnik zu den führenden Unternehmen in Norddeutschland zählt. Als Anbieter für Internet, Telefon, Mobilfunk, Radio und TV-Programmversorgung ist willy.tel auf die Entwicklung, Umsetzung und den Betrieb von Multimedianeetzen spezialisiert. In der Metropolregion Hamburg sind über 250.000 Haushalte an das mehr als 1.000 Kilometer lange Glasfasernetz angeschlossen. Für weitere Investitionen in Glasfaser- und Kommunikationsnetze für Wohnungen in Hamburg hat die DAL dem Netzbetreiber eine fristenkongruente Projektfinanzierung ohne Einsatz von Eigenkapital strukturiert. Die Gesamtinvestitionskosten von rund 6,4 Mio. Euro wurden von der HSH Nordbank finanziert.



Die Konzentration auf das Kerngeschäft gehört zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren eines Unternehmens. Aber gerade der Neubau oder die Erweiterung einer Firmenimmobilie kann nicht nur viel Zeit kosten, sondern auch Geld und Nerven. Deshalb managt die DAL Bautec ihr Projekt als „Baubteilung auf Zeit“. Vom ersten Planungsschritt bis zum Controlling von Kosten, Terminen und Qualitäten. Damit Sie an der Zukunft Ihres Unternehmens arbeiten können.

Wir aktivieren Potenziale.

**Sie wollen Zukunft gestalten?
Auf uns können Sie bauen!**

DAL
Deutsche Leasing Gruppe





Stadtwerke Leipzig GmbH, ein Unternehmen des LVV-Konzerns, Leipzig

Sale-and-lease-back einer Gas- und Dampfturbinenanlage in Leipzig

Der LVV-Konzern zählt mit einem Umsatz von 3,5 Mrd. Euro zu einem der größten kommunalen Versorgungsunternehmen in Deutschland. Der Konzern bündelt erfolgreich die Infrastruktur in Bezug auf Wasser/Abwasser, Nahverkehr und Energieversorgung. Die Stadtwerke Leipzig GmbH, eine wichtige Tochtergesellschaft des LVV-Konzerns, stellt Strom, Erdgas und Wärme für die Region Leipzig bereit. Für die Gas- und Dampfturbinenanlage in Leipzig, die durch Kraft-Wärme-Kopplung besonders umweltschonend und klimafreundlich Strom und Wärme produziert, hat die DAL eine Sale-and-lease-back-Lösung außerhalb der Bilanz strukturiert. Dabei handelt es sich um eine Anschlussfinanzierung für einen auslaufenden Fonds. Dem Finanzierungskonsortium, das von der DAL arrangiert wurde, gehören die Deutsche Leasing als Konsortialführerin, die Deutsche Kreditbank, die Hamburger Sparkasse und die Sparkasse Leipzig an. Die Gesamtinvestitionskosten betragen 87 Mio. Euro.

Solarpark Allmannshofen GmbH & Co. KG Nr. 1, Allmannshofen

Finanzierungslösung für die Errichtung eines Solarparks in Allmannshofen

Ein neuer Solarpark mit rund 200.000 Solarmodulen in Allmannshofen (Landkreis Augsburg) liefert Strom für knapp 5.000 Haushalte. Die Leistung der Anlage beträgt rund 15 Megawatt; sie gehört damit zu den zehn größten Solarkraftwerken in Bayern. Pro Jahr werden dadurch ca. 10.000 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid eingespart. Für die Gesamtinvestitionskosten in Höhe von rund 21,7 Mio. Euro hat die DAL eine maßgeschneiderte Finanzierungslösung strukturiert. Finanzierungspartner der etwa 50 Hektar großen Anlage sind die Kreissparkasse Augsburg, die Sparkasse Nürnberg und die Deutsche Leasing.



KD Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG, Köln

Finanzierung eines Fahrgastschiffes

Die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG ist die älteste, durchgehend börsennotierte Aktiengesellschaft Deutschlands. Keine andere Reederei hat weltweit so viele Schiffe gebaut und betrieben wie die Köln-Düsseldorfer. Bis heute ist das Unternehmen Marktführer für Schiffstouren auf dem Rhein und federführend in der Entwicklung neuer Schiffstypen. Im Jahr 2004 wurde mit der „MS RheinEnergie“ ein völlig neues, innovatives Schiffskonzept in Katamaran-Bauweise in Dienst gestellt. Am 18. August 2005 fuhr Papst Benedikt XVI. anlässlich des Weltjugendtages auf diesem Schiff nach Köln ein. Für den Neubau eines weiteren Fahrgastschiffes hat die DAL eine Finanzierungslösung strukturiert. Finanzierungspartner für die Gesamtinvestitionskosten in Höhe von knapp 9,6 Mio. Euro ist die Kreissparkasse Köln.



Fritz-Erler-Anlage, Fuldata/Kassel

Finanzierungslösung für den Ausbau der Photovoltaik-Freiflächenanlage in Kassel

Die Errichtung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage auf einem Konversionsgelände der ehemaligen Fritz-Erler-Kaserne in Fuldata-Rothwesten bei Kassel wurde weiter vorangetrieben. Bereits 2009 hatte die DAL eine maßgeschneiderte Finanzierungslösung für die Investition konzipiert. 2010 wurde die Freiflächenanlage auf eine Gesamtleistung von 19,1 Megawatt erweitert – das entspricht einer Stromversorgung von etwa 5.600 Haushalten. Die DAL hat für die Gesamtinvestitionskosten von 45,3 Mio. Euro eine Konsortialfinanzierung arrangiert und strukturiert. Finanzierungspartner sind die Deutsche Leasing sowie die Sparkasse KölnBonn, Sparkasse Göttingen, Sparkasse Goslar/Harz, Sparkasse Werra-Meißner, Sparkasse Münden und die Sparkasse Duderstadt.



Havelländische Eisenbahn AG, Berlin

Finanzierungslösung für eine Lokomotive „Voith Maxima“

Die Havelländische Eisenbahn AG ist ein privates Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) mit Sitz in Berlin. Als Dienstleister in allen Segmenten des Schienengüterverkehrs stellt das Unternehmen u. a. Lokomotiven für verschiedenste Transportlösungen bereit. Ein sehr moderner Maschinenpark sind dabei Garanten für Flexibilität, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit. Für die Anschaffung der derzeit weltweit stärksten einmotorigen, sechsachsigen diesel-hydraulischen Lokomotive „Voith Maxima“ hat die DAL für das Verkehrsunternehmen eine maßgeschneiderte Finanzierungslösung strukturiert. Finanzierungspartner für die Gesamtinvestitionskosten in Höhe von 3,5 Mio. Euro ist die Deutsche Kreditbank.

PV julist GmbH & Co. KG, Forst (Lausitz)

Finanzierungslösung für eine Solarstrom-Dachanlage in Philippsburg

Im baden-württembergischen Philippsburg, Standort des modernsten und leistungsfähigsten Logistikzentrums von Goodyear Dunlop in Europa, wird nicht nur die Auslieferung von Reifen sichergestellt. Seit Dezember 2010 werden dort auch viele Kilowattstunden sauberer Sonnenstrom produziert. Die PV julist GmbH & Co. KG hat auf dem Dach des Reifenlagers die drittgrößte Solar-Dachanlage der Welt und zugleich die größte Solarstrom-Aufdachanlage Deutschlands realisiert. Sie hat eine Leistung von ca. 7,4 Megawatt und erzeugt pro Jahr rund 7,3 Millionen Kilowattstunden Strom, was dem Jahresbedarf von etwa 1.800 Haushalten entspricht. Die DAL hat für die Investition mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 16,6 Mio. Euro eine individuelle Finanzierungslösung strukturiert und arrangiert. Finanzierungspartner ist die Deutsche Leasing unter Einbindung von KfW-Mitteln.



Veolia Verkehr GmbH

Investitionslösung für zwei neue Triebwagen „Lint 41“

Veolia Verkehr ist ein führendes Wettbewerbsunternehmen im deutschen Bahn- und Busverkehr und bringt jährlich über 185 Mio. Fahrgäste sicher und komfortabel an ihr Ziel. Für zeitgemäße Beförderungsleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) setzt Veolia Verkehr die zweitgrößte Fahrzeugflotte Deutschlands ein. Mit zwei fabrikneuen Fahrzeugtriebwagen vom Typ „Lint 41“ des Herstellers Alstom erweiterte Veolia Verkehr in 2010 seine Triebwagen-Flotte. Für die Investition mit Gesamtkosten von rund 6 Mio. Euro hat die DAL eine auf den Kunden abgestimmte Finanzierungs­lösung strukturiert. Finanzierungspartner ist die Deutsche Leasing.

BeNEX GmbH, Hamburg

Beteiligung an einer Finanzierungs­lösung für zwölf Züge

In der BeNEX GmbH bündelt die Hamburger Hochbahn AG ihre Beteiligungen an Verkehrsunternehmen außerhalb Hamburgs; Minderheitsgesellschafter ist der britische Infrastrukturinvestor International Public Partnerships. Mit fünf Schienen- und drei Busverkehrsunternehmen vereinigen die Beteiligungsunternehmen der BeNEX-Gruppe Verkehrsleistungen von insgesamt 40 Mio. Zugkilometern und mehr als 15 Mio. Kilometern auf der Straße. Für den Betrieb des Netzes „Stadtbahn Berlin-Brandenburg“ hat die BeNEX GmbH 2010 zwölf neue Schienenfahrzeuge gekauft. Die Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft, ein Beteiligungsunternehmen der BeNEX-Gruppe, hatte 2009 die Ausschreibung für das Netz gewonnen. Die Investitionssumme von über 74 Mio. Euro wird von der Hamburger Sparkasse und der KfW IPEX-Bank finanziert. Über die Hamburger Sparkasse hat sich die DAL/Deutsche Leasing an der Finanzierungs­lösung für diese Großinvestition beteiligt.



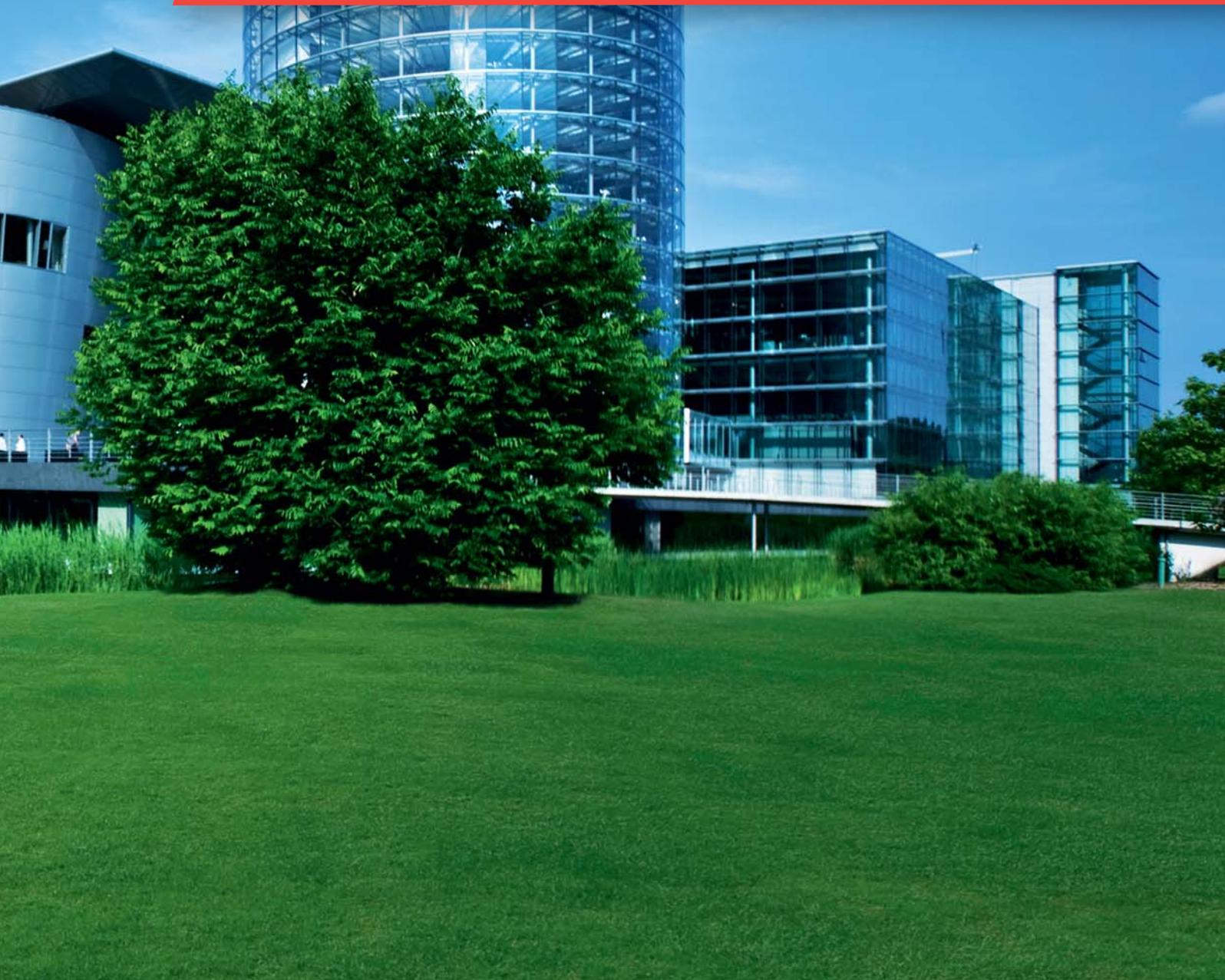


Wachstum bringt neuen Ertrag. Wachstum muss aber auch finanziert werden. Sie suchen Finanzierungslösungen, die zu Ihren individuellen Plänen passen? Lösungen, die hinsichtlich Rating, Bilanz und Liquidität optimiert sind? Dann sollten wir uns unterhalten, denn seit fast 50 Jahren sind wir der Spezialist für intelligentes Immobilien-Leasing in Deutschland.

Wir aktivieren Potenziale.

**Sie brauchen Freiraum für Wachstum?
Wir nehmen Ihre Herausforderung an!**

DAL
Deutsche Leasing Gruppe



Bericht des Aufsichtsrats



Kai Ostermann

Der Aufsichtsrat der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG setzt sich satzungsgemäß aus zehn Mitgliedern zusammen, von denen sechs Mitglieder von der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG und vier Mitglieder von der HSH Nordbank AG entsandt werden.

Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG hat zum 1. Januar 2011 Herrn Kai Ostermann, Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Leasing AG, in den Aufsichtsrat entsandt und zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestimmt. Er folgt Herrn Hans-Michael Heitmüller, der aus dem Aufsichtsrat planmäßig ausgeschieden ist. Die HSH Nordbank AG hat weiterhin Herrn Bernhard Visker, Mitglied des Vorstands der HSH Nordbank AG, als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats benannt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr laufend, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Gesellschaft und alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung informiert. Dies beinhaltete neben einer ausführlichen Darstellung der Geschäftsstrategie und

zum Risikomanagement insbesondere zeitnahe und umfassende Informationen zu wichtigen Geschäftsvorgängen. Dabei wurden alle wesentlichen Fragen zur Lage und Entwicklung der Gesellschaft, zur strategischen und operativen Planung und zu Risiken intensiv erörtert. Ein weiterer Schwerpunkt war die Berichterstattung über die sich aus den aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergebenden Maßnahmen.

Darüber hinaus haben sich der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrats und der jeweilige Vorsitzende der Geschäftsführung regelmäßig ausgetauscht. Schwerpunkte der Gespräche waren neben aktuellen operativen Themen insbesondere Fragen der strategischen Weiterentwicklung, die im Rahmen der Gespräche vorabgestimmt werden konnten, sowie Fragen des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeit die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat die von der Gesellschaft verfolgte Strategie und die daraus zur Realisierung der mittel- und langfristigen Ziele abgeleiteten Maßnahmen mit der Geschäftsführung erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die als Abschlussprüfer benannte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Jahresabschlüsse der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG und des Konzerns sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2010 ordnungsgemäß geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert und Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichts-

rat hat die Jahresabschlussunterlagen sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers erörtert, das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und die vorgelegten Abschlüsse gebilligt. Er schlägt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses vor.

In der Geschäftsführung der DAL haben sich im vergangenen Geschäftsjahr personelle Veränderungen ergeben. Herr Markus Strehle trat zum 1. August 2010 planmäßig die Nachfolge von Herrn Kai Ostermann als Vorsitzender der Geschäftsführung der persönlich haftenden und geschäftsführenden Gesellschafterin an. Aus der Geschäftsführung ausgeschieden sind zudem die Herren Dr. Günther Glatzel und Matthias Laukin zum 31. Dezember 2010. Als neue Geschäftsführer zum 1. Januar 2011 wurden die Herren Kai A. Eberhard und Andreas Geue bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Hans-Michael Heitmüller für die vertrauensvolle und stets engagierte Mitarbeit. Der Dank des Aufsichtsrats geht ebenfalls an die ausgeschiedenen Mitglieder der Geschäftsführung für die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit. Weiterhin spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Anerkennung und Dank für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Wiesbaden, im Juli 2011

Der Aufsichtsrat



Kai Ostermann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

Strategie und Geschäft

Die DAL-Gruppe bietet umfassende Finanzierungsdienstleistungen für Immobilien, Großmobilen und immaterielle Wirtschaftsgüter im Inland und in ausgewählten Auslandsmärkten an.

Das Mutterunternehmen, die DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG (DAL KG), fungiert im Rahmen der Unternehmenskonzeption als geschäftsführende Holding und stellt ihr Personal sowie das Sachanlagevermögen den jeweiligen Gruppengesellschaften über Dienstleistungsverträge zur Verfügung. Insofern erzielt das Mutterunternehmen Erträge überwiegend aus der Bereitstellung von gruppeninternen Leistungen sowie aus Beteiligungen.

Die Aktivitäten der DAL-Gruppe konzentrieren sich auf die beiden Geschäftsfelder „Immobilien“ und „Structured Finance“:

Das Geschäftsfeld „Immobilien“ umfasst das Immobilien-Leasing inklusive Baumanagement, und zwar sowohl mit gewerblichen Kunden als auch mit der öffentlichen Hand.

Im Geschäftsfeld „Structured Finance“ werden zum einen Finanzierungslösungen für Großmobilen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie sonstige strukturierte Produkte angeboten. Daneben hat die DAL-Gruppe einen besonderen Fokus auf die Spezialsektoren Luftfahrt, Schifffahrt, Schienenverkehr und Energie.

Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ist die DAL-Gruppe als Teil der Deutsche Leasing Gruppe für ihr Produktportfolio der zentrale Verbund- und Kooperationspartner für die Sparkassen; daneben arbeitet die DAL-Gruppe mit der HSH Nordbank AG und weiteren Landesbanken zusammen.

Das Neugeschäft wird grundsätzlich über Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der Zwischenholdinggesellschaften abgewickelt; zu den Zwischen-

holdinggesellschaften zählen die DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH, die DAL Immobilienvermietung GmbH und die DAL Structured Finance GmbH. Wesentliche Auslandsgesellschaften der Gruppe bestehen in Schweden, Polen und Rumänien. Das Baumanagement wird über die Tochtergesellschaft DAL Bautec Baumanagement und Beratung GmbH angeboten.

Geschäftsfeld Immobilien

Das inländische Immobilien-Leasinggeschäft mit gewerblichen Kunden wird über die beiden Zwischenholdinggesellschaften DAL Immobilienvermietung GmbH und DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH betrieben. Die Abwicklung und Verwaltung der Transaktionen erfolgt ausschließlich über Tochtergesellschaften bzw. assoziierte Unternehmen, d. h. über Objektgesellschaften.

Zu diesem Geschäftsfeld zählen auch die Aktivitäten im Bereich Public Private Partnerships, die über die Deutsche PPP Holding GmbH abgewickelt werden.

Die DAL Bautec Baumanagement und Beratung GmbH, als Tochtergesellschaft der DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH, stellt innerhalb der DAL-Gruppe ihr Kernprodukt Projekt- und Baumanagement für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten Kunden der DAL-Gruppe sowie Sparkassen und deren Kunden zur Verfügung und begleitet die Kunden bei Bedarf von ersten Grundsatzüberlegungen bis zur Baufertigstellung mit Beratung und Projektmanagement.

Geschäftsfeld Structured Finance

Das Geschäftsfeld Structured Finance umfasst die Spezialsektoren Schifffahrt, Luftfahrt, Schienenverkehr und Energie. In diesen Spezialsektoren erfolgt eine enge Zusammenarbeit in der Finanzierung mit der Deutschen Leasing. Daneben werden sämtliche strukturierten Spezialprodukte wie zum Beispiel die Finanzierung von immateriellen Vermögensgegenständen (Markenrechte,

Patente, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, Vermarktungsrechte etc.) sowie Umlaufvermögen angeboten. Darüber hinaus gehören die Betreuung regionaler Versorger und das internationale Immobilien-Leasinggeschäft zu diesem Geschäftsfeld.

Die Akquisition und Umsetzung erfolgt über die Zwischenholdinggesellschaft DAL Structured Finance GmbH sowie deren in- und ausländische Tochtergesellschaften. Dazu zählen die LBSH Leasing GmbH & Co. KG (Lockstedt), die DAL Nordic Finance AB (Stockholm), die polnische Tochtergesellschaft DAL Polska Sp.z o.o. (Warschau) und die DAL Romania Real Estate s.r.l. (Bukarest).

Die DAL Nordic Finance AB ist zuständig für den nordeuropäischen Markt; das Produktspektrum umfasst sämtliche Produkte der DAL-Gruppe. Die DAL Polska Sp. z o.o. sowie die DAL Romania Real Estate s.r.l. dienen der Internationalisierung des Immobilien-Leasinggeschäfts der DAL-Gruppe; Zielkunden sind vorwiegend deutsche Unternehmen mit Immobilieninvestitionen in diesen Ländern.

Die Abwicklung und Verwaltung der Einzelgeschäfte erfolgt überwiegend über Objektgesellschaften (Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen) im In- und Ausland.

Geschäftsverlauf

Nach dem durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verursachten heftigsten Produktionseinbruch der Bundesrepublik in der Nachkriegszeit hat die deutsche Wirtschaft 2010 die Talsohle unerwartet schnell durchschritten und den stärksten Aufschwung seit der deutschen Vereinigung erlebt. Das Bruttoinlandsprodukt ist 2010 nach vorläufigen Berechnungen im Vergleich zum Vorjahr real um 3,6 % gewachsen. Dies ist vor allem auf die Aufholeffekte nach der Wirtschaftskrise zurückzuführen.¹

In der deutschen Leasingwirtschaft kam der Aufschwung allerdings nur mit Verzögerung an und der Anstieg des Leasing blieb hinter dem der Investitionen zurück. Bezogen auf das Gesamtjahr 2010 beläuft sich der Zuwachs

der Anschaffungswerte nur auf 2,6 %.² Im Immobilien-Leasing lag das Neugeschäft bereinigt um Sondereffekte in etwa auf Vorjahresniveau.

Die auf Immobilien und Großmobilen spezialisierten Leasingunternehmen spürten damit auch 2010 noch die Folgen der Wirtschaftskrise, da großvolumige Investitionen einen längeren Vorlauf benötigen und sich die konjunkturelle Verbesserung erst mit Zeitverzug auf solche Investitionsentscheidungen auswirkt. Auf der Finanzierungsseite war eine leichte Entspannung feststellbar, wobei die Finanzierungsbereitschaft der Banken noch nicht das Niveau vor der Krise erreicht hat. Außerdem besteht weiterhin Ungewissheit über die Auswirkungen von Basel III. Zu einer gewissen Verunsicherung haben auch die Diskussionen über die Weiterentwicklungen der IFRS-Bilanzierungsstandards sowie leasingrelevante Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geführt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die DAL-Gruppe zufriedenstellend entwickelt, auch wenn das Neugeschäft auf Basis der vereinbarten Gesamtinvestitionskosten mit rund € 1,15 Mrd. insgesamt um rund 8 % unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Dieser Rückgang ist vor allem auf die fehlenden Vermittlungen seitens der Landesbanken und den im Jahr 2009 erfolgten Verkauf der Beteiligung an der irischen Flugzeugfinanzierungsgesellschaft Amentum zurückzuführen, aus denen im Jahr 2009 noch über € 200 Mio. Neugeschäft stammten. Der Rückgang bei den Vermittlungen konnte nur teilweise durch Steigerungen im eigenakquirierten Geschäft kompensiert werden.

Der Auftragseingang verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsfelder (Betragsangaben in Mio. €):

Geschäftsfeld	2010		2009		Veränd. in %
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	
Immobilien	743,9	64,9	805,6	64,6	- 7,7
Structured Finance	401,8	35,1	440,8	35,4	- 8,8
Summe	1.145,7	100,0	1.246,4	100,0	- 8,1

¹ Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 1/2011, S. 11

² BDL Trendmeldung vom 31. Januar 2011

Das Neugeschäft im Geschäftsfeld Immobilien entfällt zum einen auf mittelständische gewerbliche Kunden, beinhaltet zum anderen aber auch Großtransaktionen mit einem Anteil von rund 51 % am Gesamtvolumen. Im Geschäftsfeld Structured Finance wurden Verträge über unterschiedliche Wirtschaftsgüter mit überwiegend inländischen Kunden abgeschlossen.

Die Neugeschäftsstruktur entspricht der strategischen Ausrichtung der DAL-Gruppe.

Das Vertragsvolumen auf Basis der vertraglich vereinbarten Gesamtinvestitionskosten (Assets under Management) belief sich zum 31. Dezember 2010 auf rund € 12 Mrd. und lag damit auf Vorjahresniveau.

Die bilanziellen Verhältnisse der DAL KG sind bestimmt von ihrer Funktion als geschäftsführende Holding. Da das Leasingvermögen vollständig von den Objekt- und Beteiligungsgesellschaften gehalten wird, weist die DAL KG in ihrem Jahresabschluss kein eigenes Leasingvermögen aus.

Die Ertragslage des Mutterunternehmens ist insofern geprägt durch die ausgewiesenen Erträge aus Geschäftsbesorgungsgebühren, Kostenweiterbelastungen, Beteiligungen, Vermittlungsprovisionen sowie Ergebnisabführungsverträgen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens beläuft sich auf € 14,3 Mio. (i. Vj. € 26,1 Mio.).

Das Festkapital der DAL KG beträgt € 25,0 Mio.; die Liquiditätserfordernisse der Gesellschaft werden aus den operativen Erträgen gedeckt. Damit verfügt die Gesellschaft über geordnete wirtschaftliche und finanzielle Verhältnisse.

Risikobericht

Die DAL KG als Mutterunternehmen ist Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Damit obliegt der Gesellschaft die Erfüllung

der regulatorischen Anforderungen des KWG für Finanzdienstleistungsinstitute der Beaufsichtigungsgruppe V. Zur Umsetzung der Anforderungen, speziell in den Bereichen Anzeigenvorschriften, Geldwäsche, Geschäftsorganisation (MaRisk), wurden eigene Teilprojekte im Rahmen der konzernweiten KWG-Umsetzung initiiert und planmäßig im Jahr 2010 beendet. Die sich aus den per 15. Dezember 2010 bekannt gegebenen Änderungen der MaRisk ergebenden Anpassungen werden im Lauf des Jahres 2011 umgesetzt.

Risikomanagement

Grundsätzlich ist die Risikokultur der DAL KG durch einen konservativen Umgang mit Risiken gekennzeichnet. Die DAL-Gruppe ist auf nachhaltiges Wachstum und die Erzielung nachhaltiger Erträge ausgerichtet.

Die DAL-Gruppe betreibt ihr Geschäft grundsätzlich auf Non-Recourse-Basis über Beteiligungs- und Objektgesellschaften.

Adressenausfallrisiken bestehen aufgrund dieser strikten Non-Recourse-Politik nur für den Ertragsanteil der vereinbarten Leasingraten. Adressenausfallrisiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung der DAL-Gruppe berücksichtigt. Die notwendigen Prozesse zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sind installiert.

Recourse-Engagements befinden sich nur in geringem Umfang im Bestand. Dieser liegt per 31. Dezember 2010 bei € 18,7 Mio. (i. Vj. € 24,6 Mio.) und baut sich kontinuierlich ab.

Liquiditätsrisiken haben aufgrund der langfristig geschlossenen Finanzierungen keine Relevanz für die DAL. Die DAL KG ist in das Liquiditätsmanagement der gesamten DAL-Gruppe eingebunden.

Marktpreisrisiken können bei Leasingengagements in Form von Zinsänderungsrisiken und Verwertungsrisiken des Objektes am Laufzeitende auftreten. Zinsänderungs-

risiken bestehen aufgrund der fristenkongruenten Refinanzierung nicht. Unter Verwertungsrisiko ist das Risiko zu subsumieren, dass Leasingobjekte am Ende der Vertragslaufzeit vom Leasingnehmer nicht zum vereinbarten Ausübungspreis angekauft werden bzw. der Kaufpreis eines Dritten nicht der Restvaluta des Refinanziers oder der Höhe der evtl. aufgelaufenen Mieterdarlehen entspricht. Dieses Risiko wird in die Risikotragfähigkeitsrechnung der DAL-Gruppe einbezogen. Die Prozesse zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sind installiert.

Operationelle Risiken bestehen in Form von Vertrags- und Veritätsrisiken. Alle angewendeten Vertragsmuster werden unter juristischen und steuerlichen Aspekten geprüft; dies gilt sowohl für die Leasingverträge als auch für die korrespondierenden Finanzierungsverträge. Veritätsrisiken können bei Immobilien und Großmobilen aufgrund ihrer Eigenschaften weitgehend ausgeschlossen werden. Operationelle Risiken werden durch organisatorische Vorkehrungen wie gemeinsame Verantwortlichkeiten (Vier-Augen-Prinzip) und eine Prozessbegleitung durch ein internes Risikomanagement ausgesteuert. Diese Risiken werden in die Risikotragfähigkeitsrechnung der DAL-Gruppe einbezogen. Die Prozesse zur Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sind installiert. Die DAL-Gruppe ist im Übrigen in das Managementsystem für operationelle Risiken der Deutsche Leasing Gruppe eingebunden.

Nachtragsbericht

Die HSH Nordbank beabsichtigt weiterhin im Zuge ihrer umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen eine Reduzierung ihrer mittelbaren Beteiligung an der DAL KG und verhandelt dazu mit dem Hauptgesellschafter, der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG. Die Umsetzung der angestrebten Transaktion ist nach gegenwärtigem Stand im Verlauf des Jahres 2011 vorgesehen.

Die Adjustierung der Auslandsstrategie wurde im Februar 2011 auf Vorschlag der Geschäftsführung vom

Aufsichtsrat beschlossen. Diese sieht eine Einstellung der aktiven Marktaktivitäten in Schweden, Rumänien und Polen vor. Die Kompetenzcenter-Funktion der DAL Nordic Finance AB für großvolumige Big-Ticket-Transaktionen und die selektive Begleitung deutscher Investoren bei Investitionsvorhaben in Skandinavien/Finnland wird fortgeführt.

Darüber hinaus ergaben sich nach Geschäftsjahresende keine weiteren berichtenswerten Vorgänge.

Ausblick

Die positiven Nachrichten über die Entwicklung der deutschen Wirtschaft mehren sich und eine Investitionsbelebung ist spürbar. Für 2011 geht die Bundesregierung in ihrer Jahresprojektion 2011 von einer Fortsetzung des Aufschwungs mit einer Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,3 %³ aus. Die deutsche Wirtschaft soll demnach spürbar stärker als der Durchschnitt der Eurozone wachsen. Allerdings können sich durch die zunehmende Inflationsgefahr, Zinserhöhungen und Energiepreissteigerungen Dämpfer für die Weltkonjunktur ergeben, mit negativen Auswirkungen auf den deutschen Wirtschaftsaufschwung. Die Wachstumsdynamik dürfte sich insgesamt gegenüber 2010 verringern.

Es besteht die Zuversicht, dass sich die anziehende inländische Investitionsneigung auch auf das Neugeschäft der DAL in den Folgejahren auswirkt.

Die DAL-Gruppe strebt unter Nutzung ihrer starken Marktstellung eine im Vergleich zum Markt überdurchschnittliche Entwicklung an. Für den Ausbau des Geschäftsfelds Structured Finance sehen wir gute Chancen im Energie- und Transportsektor. Die Marktposition soll im Zielkunden-segment weiter ausgebaut werden; hierzu zählen nach wie vor insbesondere mittelständische Unternehmensektoren. Große Bedeutung kommt dabei der permanenten Weiterentwicklung der eigenen Produkt- und Leistungskompetenz sowie der engen Zusammenarbeit mit den deutschen

³ Jahreswirtschaftsbericht 2011 der Bundesregierung, Deutschland im Aufschwung – den Wohlstand von morgen sichern

Sparkassen zu. Der Grundansatz der Non-Recourse-Finanzierung soll wie bisher aufrechterhalten werden.

Die internationalen Standardsetter zur Rechnungslegung, Financial Accounting Standards Board (FASB) und International Accounting Standards Board (IASB) wollen bis Mitte 2011 neue Regeln zur Bilanzierung von Leasing-Geschäften nach IFRS und US-GAAP verabschieden, die dann frühestens 2013 in Kraft treten sollen. Die DAL erwartet keine gravierenden Effekte aus einer möglichen Änderung der bestehenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften für ihr Ge-

schäftsmodell, da die relevanten ökonomischen Vorteile des Leasing auch weiterhin bestehen bleiben.

Zur Erreichung ihrer ambitionierten Ziele setzt die DAL-Gruppe – wie in der Vergangenheit – ganz wesentlich auf ihre qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wiesbaden, 27. Mai 2011

DAL Deutsche Anlagen-Leasing Geschäftsführung GmbH



Markus Strehle
(Vorsitzender)



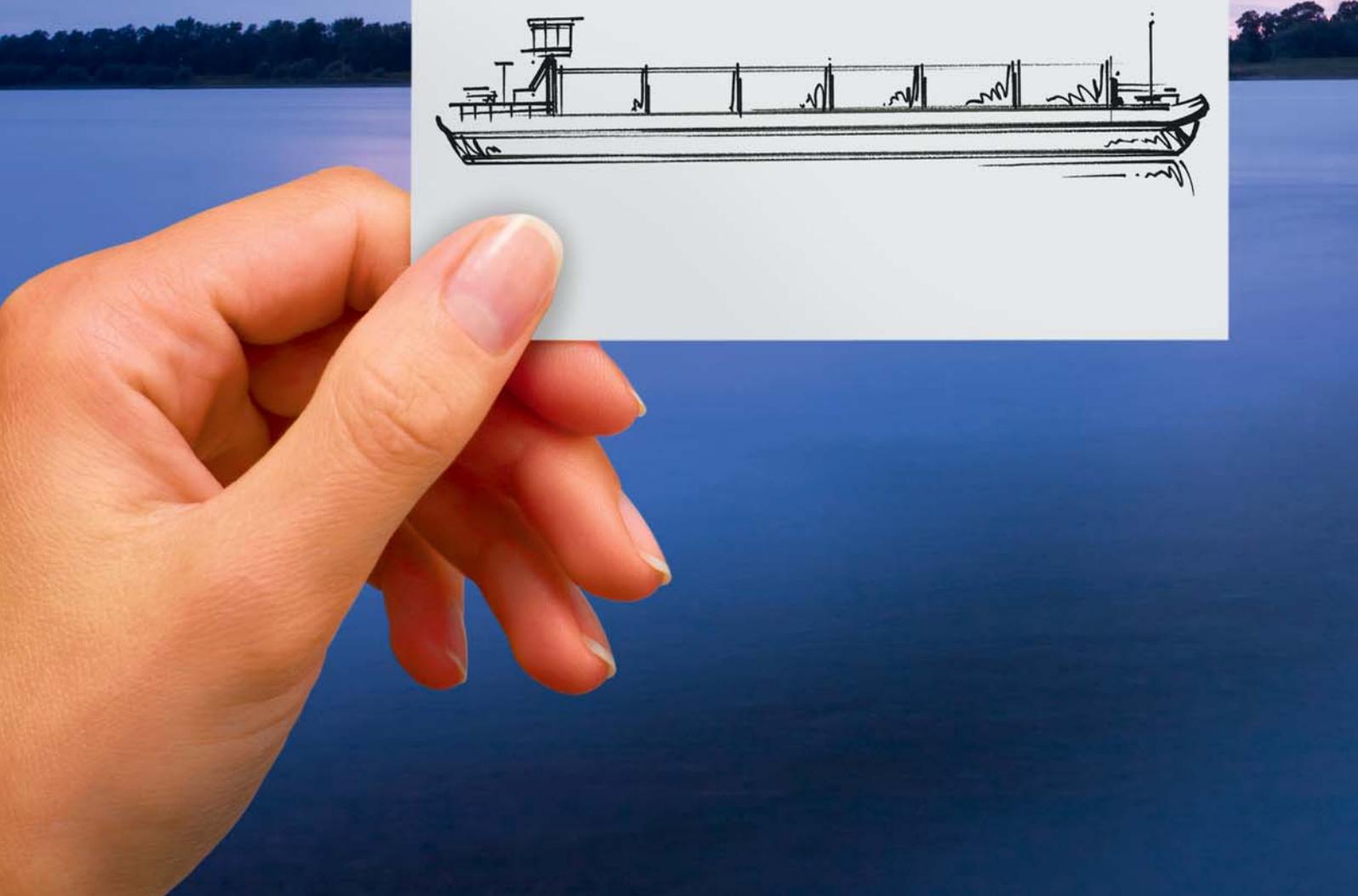
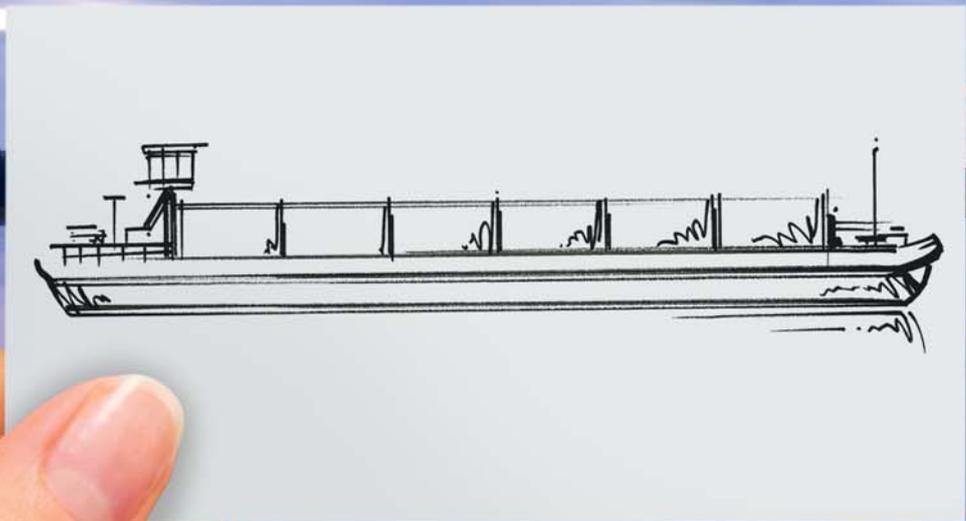
Kai Eberhard



Andreas Geue



Peter Mayer-Rolshoven





Auch für großvolumige Schiffsprojekte gilt: Die Liquidität Ihres Unternehmens muss vor und nach dem Investment sichergestellt sein. Damit kennen sich die Experten der DAL aus: vom Flusskreuzfahrtschiff bis hin zu Containerschiffen. Wir finanzieren und strukturieren auch Ihre Einzelinvestments oder ganze Portfolios – mit langjährigem Asset-Know-how und starken Partnern.

Wir aktivieren Potenziale.

**Finanzierung aus einer Hand?
Mit uns erreichen Sie Ihre Ziele!**

DAL
Deutsche Leasing Gruppe

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

Aktivseite	31.12.2010		31.12.2009	
	€	€	€	€
1. Barreserve				
a. Kassenbestand		2.500,00		2.500,00
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a. täglich fällig	1.108.240,73		669.276,56	
b. andere Forderungen	4.200.390,18	5.308.630,91	2.850.000,00	3.519.276,56
3. Forderungen an Kunden		30.999.928,76		35.570.291,79
- darunter: an Finanzdienstleistungs- institute € 6.395.965,06 (i.Vj. T€ 9.809)				
- davon an verbundene Unternehmen € 13.183.838,68 (i.Vj. T€ 18.603)				
- davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht € 21.768,43 (i.Vj. T€ 41)				
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		558.586,75		0,00
5. Beteiligungen		50.053,28		62.579,92
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		57.107.287,50		57.107.287,50
- darunter: an Finanzdienstleistungs- institute € 55.229.773,42 (i.Vj. T€ 56.535)				
7. Immaterielle Anlagewerte				
a. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		90.424,00		248.964,00
8. Sachanlagen		814.930,00		703.699,00
9. Sonstige Vermögensgegenstände		94.173,86		1.585.167,67
Summe der Aktiva		95.026.515,06		98.799.766,44

Passivseite	31.12.2010		31.12.2009	
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a. täglich fällig	37.569,00		23.921,00	
b. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.797.431,08	7.835.000,08	9.372.213,35	9.396.134,35
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a. andere Verbindlichkeiten				
aa. täglich fällig		35.584.369,98		24.554.854,95
- darunter: gegenüber Finanzdienstleistungs- instituten € 14.784.902,57 (i.Vj. T€ 6.532)				
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen € 14.845.648,42 (i.Vj. T€ 6.825)				
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € 132.811,35 (i.Vj. T€ 206)				
3. Sonstige Verbindlichkeiten		16.149.660,77		27.712.270,14
- davon gegenüber Gesellschaftern € 13.942.196,86 (i.Vj. T€ 25.083)				
4. Rückstellungen				
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.916.142,00		3.495.986,00	
b. Steuerrückstellungen	0,00		1.180.000,00	
c. andere Rückstellungen	8.515.342,23	10.431.484,23	7.434.521,00	12.110.507,00
5. Eigenkapital				
a. gezeichnetes Kapital				
aa. Festkapital Komplementär	26.000,00		26.000,00	
ab. Festkapital Kommanditist	25.000.000,00	25.026.000,00	25.000.000,00	25.026.000,00
Summe der Passiva		95.026.515,06		98.799.766,44
1. Eventualverbindlichkeiten				
a. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.475.000,00		1.475.000,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

	2010		2009	
	€	€	€	€
1. Leasingerträge		14.413.522,20		13.606.945,59
2. Zinserträge aus				
a. Kredit- und Geldmarktgeschäften	697.075,07		1.210.146,54	
3. Zinsaufwendungen	-621.030,93	76.044,14	-374.772,08	835.374,46
- davon aus Aufzinsungen € 115.480,94 (i.Vj. T€ 0)				
4. Laufende Erträge aus				
a. Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	21.204,75		0,00	
a. Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.915.309,44	8.936.514,19	26.867.346,86	26.867.346,86
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.032.586,41		2.331.008,62
6. Provisionserträge	4.959.376,96		2.763.655,22	
7. Provisionsaufwendungen	-805.794,73	4.153.582,23	-434.709,75	2.328.945,47
8. Sonstige betriebliche Erträge		8.954.951,69		5.452.311,71
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a. Personalaufwand				
aa. Löhne und Gehälter	-12.708.584,71		-12.518.169,18	
ab. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.274.003,94		-1.883.447,80	
- darunter: für Altersversorgung € 105.606,36 (i.Vj. T€ 801)				
b. andere Verwaltungsaufwendungen	-13.982.588,65	-22.300.755,60	-14.401.616,98	-24.200.070,27
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-389.325,34		-393.409,90
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-222.652,28		-75.170,12
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft		0,00		-689.200,00
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Leasinggeschäft		118.200,00		0,00
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-11.486,75		0,00
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-432.141,98		0,00
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		14.329.038,91		26.064.082,42
17. Außerordentliche Aufwendungen		-119.653,90		0,00
18. Außerordentliches Ergebnis		-119.653,90		0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-682.184,25		-420.000,00
20. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		0,00		-560.000,00
21. Jahresüberschuss		13.527.200,76		25.084.082,42
22. Einstellungen in die Darlehenskonten der Gesellschafter		-13.527.200,76		-25.084.082,42
23. Bilanzgewinn		0,00		0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

1. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die nach § 2 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) anzuwendenden Formblätter wurden für die Gewinn- und Verlustrechnung um die Posten „Leasingerträge“ ergänzt, um den Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Unternehmens als Leasinggesellschaft Rechnung zu tragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Bilanzposten wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB), den ergänzenden Vorschriften des Kreditwesengesetz (KWG), der RechKredV und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vorgenommen. Im Jahresabschluss 2010 wird das HGB neue Fassung (nach Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG)) ohne Anpassung der Vorjahreszahlen erstmalig angewendet.

Die Barreserven und Forderungen sind mit dem Nennwert, die Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden pro Jahr in einem Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach der Projected Unit Credit Method un-

ter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,15 % und einer erwarteten Gehaltssteigerung von 2 % bewertet worden; der Bewertung liegen die Richttafeln 2005 G zu Grunde.

Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und tragen den am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken Rechnung.

Es werden aktive latente Steuern und passive latente Steuern auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ermittelt. Die identifizierten Differenzen sowie die steuerlichen Verlustvorträge werden mit einem Steuersatz von 15,4 % (Gewerbesteuer) bewertet. Im Rahmen der Gesamtbetrachtung ergibt sich ein Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern. Das Wahlrecht, den Aktivüberhang an latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen. Die Differenzen betreffen die Bilanzposten Beteiligungen und Rückstellungen sowie die Ausgleichsposten für Personen- und Organgesellschaften in der Steuerbilanz.

Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr erstmalig gemäß Formblatt 1 der RechKredV i. V. m. § 25 RechKredV dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig das Wahlrecht nach § 340c sowie nach § 340f HGB ohne Anpassung der Vorjahreszahlen ausgeübt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Bei den anderen Forderungen an Kreditinstitute (T€ 4.200) handelt es sich um Tagesgelder bei ausländischen Tochtergesellschaften deutscher Institute.

Die Forderungen an Kunden betreffen vor allem Forderungen aus dem laufenden Finanz- und Leistungsver-

kehr von verbundenen Unternehmen und Objektgesellschaften.

Zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen wurden nicht festverzinsliche Wertpapiere von der Gesellschaft erworben. Die Absicherung umfasst auch Altersteilzeitvereinbarungen der DEUTSCHEN ANLAGEN-LEASING GmbH.

Bei den Sachanlagen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel ersichtlich.

Die Angaben zum Anteilsbesitz im Sinne des § 285 Nr. 11 HGB sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang dargestellt.

Wichtige unmittelbare Beteiligungen sind:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %
DAL Immobilienvermietung GmbH, Wiesbaden	100,0
DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH, Mainz	94,0
DAL Structured Finance GmbH, Wiesbaden	100,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen vor allem Forderungen aus dem laufenden Finanz- und Leistungsverkehr von verbundenen Unternehmen und Objektgesellschaften.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von T€ 13.942 Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sowie in Höhe von T€ 2.207 Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Die Pensionsrückstellungen sind für ehemalige Geschäftsführer der Gesellschaft gebildet. Die mit dem

Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 S. 4 HGB angesetzten Aktivwerte aus bestehenden Rückdeckungsversicherungen (T€ 564) wurden mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Die laufenden Pensionszahlungen betragen in 2010 T€ 18.

Die anderen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Tantiemerrückstellungen in Höhe von T€ 1.513, engagementbezogene Einzelrückstellungen in Höhe von T€ 1.724 sowie Provisionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.857. In Höhe von T€ 102 wurden Wertpapiere des Anlagevermögens mit Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet. Die Anschaffungskosten dieser Wertpapiere betragen T€ 100.

Fristengliederung gemäß § 9 RechKredV:

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
Forderungen an Kreditinstitute		
b) andere Forderungen		
- bis drei Monate	4.200.390,18	2.850.000,00
Forderungen an Kunden		
- bis drei Monate	30.996.322,76	35.563.349,79
- mehr als drei Monate	2.502,00	2.502,00
bis ein Jahr		
- mehr als ein Jahr	1.104,00	4.440,00
bis fünf Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
- bis drei Monate	402.237,63	379.628,88
- mehr als drei Monate	1.227.689,32	1.186.153,39
bis ein Jahr		
- mehr als ein Jahr bis	6.167.504,13	6.879.226,49
fünf Jahre		
- mehr als fünf Jahre	0,00	927.204,59

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Die Leasingerlöse wurden im Wesentlichen aus der Geschäftsbesorgung für Tochtergesellschaften und Objektgesellschaften (T€ 14.280) erzielt.

Mit den Zinsaufwendungen wurden Erträge von T€ 30 aus der Bewertung der Aktivwerte aus bestehenden Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen saldiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Kostenumlage, Dienstleistung und aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

Unter den anderen Verwaltungsaufwendungen sind als laufende Posten insbesondere Aufwendungen für Raummieten, Verwaltung, Vertrieb, Beratung, Kosten des Zahlungsverkehrs, Kostenweiterbelastungen und entsprechende Rückstellungszuführungen erfasst.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der erstmaligen Anwendung des HGB in der Fassung nach BilMoG und betrifft die Bewertung von Pensionsrückstellungen nach § 253 Abs. 1 S. 3 HGB.

5. Sonstige Angaben

Während des Berichtsjahres waren durchschnittlich 53 weibliche und 73 männliche Mitarbeiter ausnahmslos im Angestelltenverhältnis beschäftigt.

Die Gesellschaft hat am 7. März 1986 mit der DAL Structured Finance GmbH und am 1. Dezember 1987 mit der DAL Immobilienvermietung GmbH Organschafts- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus besteht seit dem 26. November 1999 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Diaterra Vermögensver-

waltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Verträge haben eine Laufzeit von fünf Jahren und verlängern sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn sie nicht zum Ende der Laufzeit gekündigt werden.

Mit Vertrag vom 23. Dezember 2008 wurde zwischen der Gesellschaft und der DAL Structured Finance GmbH sowie der DAL Immobilienvermietung GmbH vereinbart, dass die Gesellschaft mit Wirkung zum 30. Dezember 2008 die kaufmännische Verwaltung der Beteiligungs- und Objektgesellschaften übernimmt und somit in alle Rechte und Pflichten aus den jeweiligen Geschäftsbesorgungsverträgen eintritt.

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin DAL Deutsche Anlagen-Leasing Geschäftsführung GmbH, Wiesbaden. Diese hat ein Stammkapital von € 62.000,00. Sie hat eine Einlage in Höhe von € 26.000,00 geleistet.

Die Gesellschaft hat Büroräume angemietet, aus denen sich folgende zukünftige finanzielle Verpflichtungen ergeben:

Ort der Büroräume	gemietet bis	Verpflichtung T€
Wiesbaden, Mainz-Kastel	31. März 2027	10.759
Hamburg	31. Dezember 2013	331
Düsseldorf	29. Februar 2012	95
München	31. Dezember 2011	48
Stuttgart	28. Februar 2012	37

Die zukünftigen finanziellen Verpflichtungen aus der Anmietung des Fuhrparks betragen T€ 904.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten.

Der Konzernabschluss für die Gesellschaft mit ihren verbundenen Unternehmen und der Geschäftsbericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 HGB zur Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe, und ihren verbundenen Unternehmen. Auf eine Vollkonsolidierung in deren Konzernabschluss wird nach § 296 HGB verzichtet.

Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin waren im Geschäftsjahr 2010:

Dipl.-Ökonom Markus Strehle (Vorsitzender),
Kaisersesch – ab 01.01.2010

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dr. Günther Glatzel,
Wiesbaden – bis 31.12.2010

Dipl.-Kaufmann Matthias Laukin,
Wiesbaden – bis 31.12.2010

Dipl.-Kaufmann Kai Ostermann,
Wiesbaden – bis 31.07.2010

Dipl.-Ökonom Kai Eberhard,
Mainz – ab 01.01.2011

Dipl.-Kaufmann Andreas Geue,
Bad Homburg – ab 01.01.2011

Dipl.-Kaufmann Peter Mayer-Rolshoven,
Frankfurt a. M.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen im Geschäftsjahr T€ 1.720. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 85.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Hans-Michael Heitmüller (Vorsitzender)
– bis 31.12.2010
Vorsitzender des Vorstands der
Deutsche Leasing AG i. R.

Kai Ostermann (Vorsitzender)
– ab 01.01.2011
Vorsitzender des Vorstands der
Deutsche Leasing AG

Bernhard Visker (stellvertretender Vorsitzender)
Mitglied des Vorstands der HSH Nordbank AG

Paul Dillenberger
Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Leasing AG

Dr. Rudolf Fuchs
Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Dirk Gärtner
Bereichsleiter der HSH Nordbank AG

Josef Hastrich
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Köln

Harald Kuznik
Bereichsleiter der HSH Nordbank AG i. R.

Dieter Maier
Unternehmensberater

Dr. Herbert Müller
Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Pforzheim
Calw

Jörg Wohlers
Mitglied des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG

Wiesbaden, 27. Mai 2011
DAL Deutsche Anlagen-Leasing Geschäftsführung GmbH



Markus Strehle
(Vorsitzender)



Kai Eberhard



Andreas Geue



Peter Mayer-Rolshoven



Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

	Anschaffungskosten				
	1.1.2010	Zugang	Umbuchung	Abgänge	31.12.2010
	€	€	€	€	€
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	660.535,75	-101.949,00	0,00	558.586,75
2. Beteiligungen	62.579,92	0,00	0,00	12.526,64	50.053,28
3. Anteile an verbundenen Unternehmen	57.107.287,50	0,00	0,00	0,00	57.107.287,50
4. Immaterielle Anlagewerte Gewerbliche Rechte	926.199,01	13.974,88	0,00	24.319,34	915.854,55
	926.199,01	13.974,88	0,00	24.319,34	915.854,55
5. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.321.528,53	334.554,46	0,00	174.696,19	1.481.386,80
	1.321.528,53	334.554,46	0,00	174.696,19	1.481.386,80
	59.417.594,96	1.009.065,09	-101.949,00	211.542,17	60.113.168,88

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2010	Zugang	Umbuchung	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	€	€	€	€	€	€	€
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	558.586,75	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.053,28	62.579,92
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.107.287,50	57.107.287,50
	677.235,01	172.314,88	0,00	24.119,34	825.430,55	90.424,00	248.964,00
	677.235,01	172.314,88	0,00	24.119,34	825.430,55	90.424,00	248.964,00
	617.829,53	217.010,46	0,00	168.383,19	666.456,80	814.930,00	703.699,00
	617.829,53	217.010,46	0,00	168.383,19	666.456,80	814.930,00	703.699,00
	1.295.064,54	389.325,34	0,00	192.502,53	1.491.887,35	58.621.281,53	58.122.530,42

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreterin der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die

Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreterin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Mai 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Heinz
Wirtschaftsprüfer



Bauer
Wirtschaftsprüfer

Auf die Veröffentlichung der Anteilsbesitzliste in diesem Geschäftsbericht wird verzichtet.

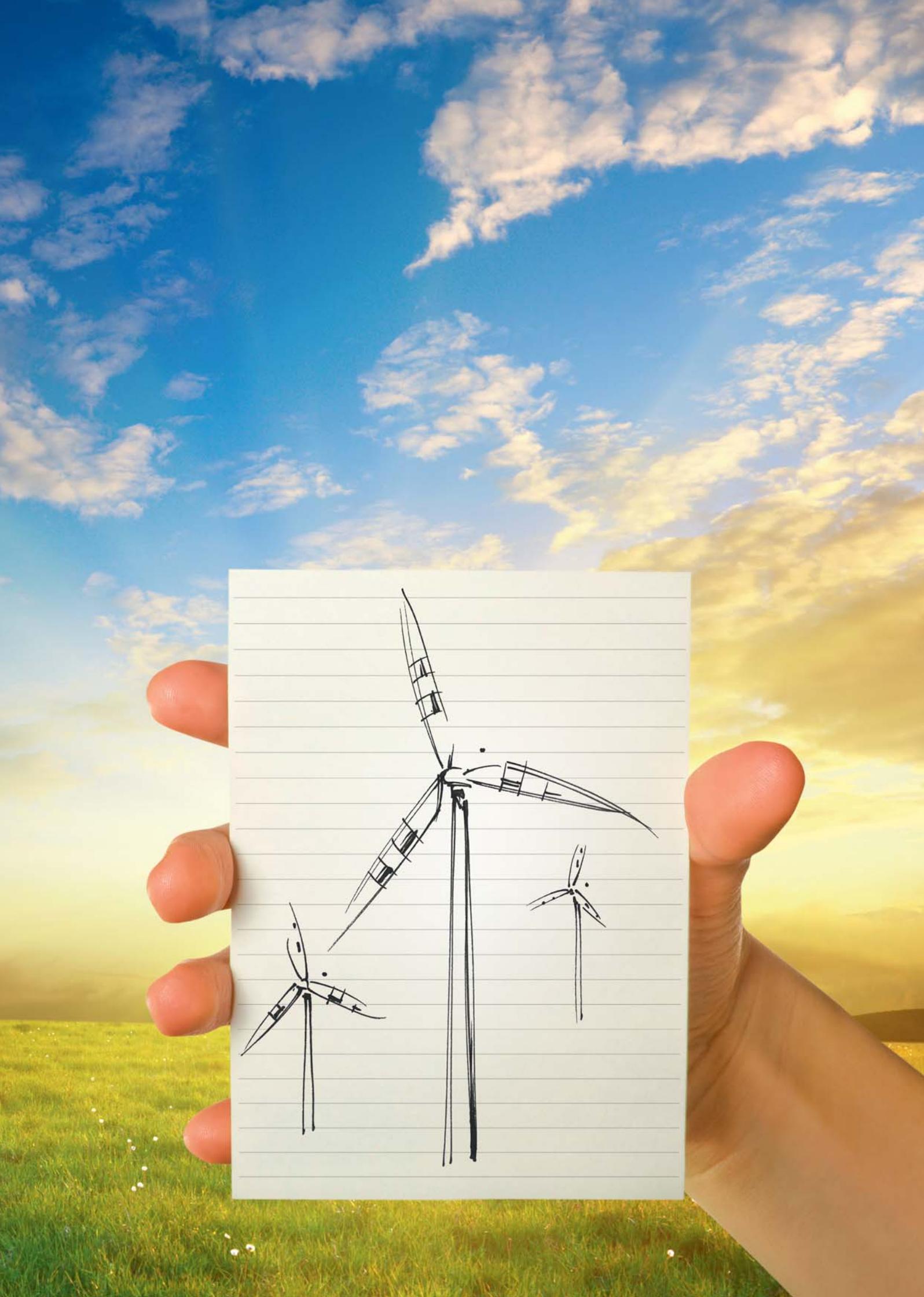
Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht, zu denen die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.



Ein frischer Wind weht in Deutschlands Energiebranche. Und damit gibt es auch neue chancenreiche Investments. Nutzen Sie unser Energie-Know-how und unsere Finanzierungs kompetenz bei der Realisierung Ihrer Onshore-Windkraft-Anlagen. Ob Neubau oder Repowering – mit der DAL werden Ihre Visionen Wirklichkeit. **Wir aktivieren Potenziale.**

**Für Sie ist es vorstellbar?
Mit uns ist es machbar!**





Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

Aktivseite	31.12.2010		31.12.2009	
	€	€	€	€
1. Barreserve				
a. Kassenbestand		21.987,64		23.258,78
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a. täglich fällig	7.335.521,67		43.714.029,81	
b. andere Forderungen	74.506.092,19	81.841.613,86	88.414.814,79	132.128.844,60
3. Forderungen an Kunden		70.918.739,32		261.125.494,21
- darunter: an Finanzdienstleistungs- institute T€ 1.733 (i.Vj. T€ 318)				
- davon an verbundene Unternehmen T€ 23.458 (i.Vj. T€ 0)				
- davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht T€ 10.792 (i.Vj. T€ 11.619)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a. Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa. von öffentlichen Emittenten		2.611.113,01		2.611.113,01
- darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 2.611 (i.Vj. T€ 2.611)				
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		235.633,05
6. Beteiligungen		16.891.196,32		12.475.680,88
- darunter: an Finanzdienstleistungs- institute T€ 4.578 (i.Vj. T€ 4.578)				
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.096.853,33		0,00
8. Immaterielle Anlagewerte				
a. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		102.693,00		280.899,00
b. Geschäfts- oder Firmenwert		23.293.910,65		111.036.254,33
9. Sachanlagen		902.639,03		831.703,35
10. Leasingvermögen		254.186.715,02		4.213.304.325,26
11. Sonstige Vermögensgegenstände		2.049.078,90		8.266.080,80
12. Rechnungsabgrenzungsposten		5.227.620,91		11.770.483,86
13. Nicht durch Vermögenseinlage gedeckter Verlustanteil		493.419,69		0,00
Summe der Aktiva		469.637.580,68		4.754.089.771,13

Passivseite	31.12.2010		31.12.2009	
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a. täglich fällig	1.477.778,19		19.642.913,50	
b. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	182.922.628,77	184.400.406,96	2.488.732.747,59	2.508.375.661,09
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a. andere Verbindlichkeiten				
aa. täglich fällig	103.383.598,21		53.783.426,86	
- darunter: gegenüber Finanzdienstleistungs- instituten T€ 62 (i.Vj. T€ 12.856)				
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 28.711 (i.Vj. T€ 0)				
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht T€ 26.647 (i.Vj. T€ 30.540)				
ab. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.712.560,29	108.096.158,50	336.954.158,39	390.737.585,25
3. Sonstige Verbindlichkeiten		17.249.562,36		33.707.631,51
4. Rechnungsabgrenzungsposten		88.661.612,88		1.583.534.529,41
5. Rückstellungen				
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.306.338,00		23.637.986,00	
b. Steuerrückstellungen	896.738,00		9.898.384,50	
c. andere Rückstellungen	51.026.763,98	71.229.839,98	49.608.916,15	83.145.286,65
6. Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00		20.092.618,98
7. Eigenkapital				
a. gezeichnetes Kapital				
aa. Festkapital Komplementär	26.000,00		26.000,00	
ab. Festkapital Kommanditist	25.000.000,00		25.000.000,00	
	25.026.000,00		25.026.000,00	
b. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	159.263,16		713.097,06	
c. Konzernbilanzverlust				
ca. Variables Kapital Komplementär	13.942,21		25.036,48	
cb. Variables Kapital Kommanditist	-24.488.053,90		-60.338.525,86	
	-24.474.111,69		-60.313.489,38	
d. Minderheitenanteil				
da. Festkapital	798.223,17		34.587.969,45	
db. Variables Kapital	-2.002.794,33		134.482.881,11	
	-1.204.571,16		169.070.850,56	
- davon nicht durch Eigenkapital/Vermögens- einlage gedeckt	493.419,69	0,00	0,00	134.496.458,24
Summe der Passiva		469.637.580,68		4.754.089.771,13
1. Eventualverbindlichkeiten				
a. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		77.309.325,37		77.309.325,37

Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

	2010		2009	
	€	€	€	€
1. Leasingerträge		77.208.584,24		446.270.373,07
2. Leasingaufwendungen		-6.976.702,48		-19.709.789,63
3. Zinserträge aus				
a. Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.941.434,42		5.945.876,98	
b. festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	125.000,00		241.777,32	
	3.066.434,42		6.187.654,30	
4. Zinsaufwendungen	-12.637.117,42	-9.570.683,00	-139.011.299,56	-132.823.645,26
- davon aus Aufzinsung T€ 1.756 (i.Vj. T€ 0)				
5. Laufende Erträge aus				
a. Aktien u. anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	25.602,74		4.888,02	
b. Beteiligungen	1.417.838,03		-71.707,50	
c. Anteilen an verbundenen Unternehmen	60.070,18	1.503.510,95	0,00	-66.819,48
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungsverträgen		1.347.219,65		0,00
7. Provisionserträge	5.403.810,65		5.003.089,05	
8. Provisionsaufwendungen	-335.794,73	5.068.015,92	-447.209,75	4.555.879,30
9. Sonstige betriebliche Erträge		8.525.273,33		16.755.835,71
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00		1.440.082,15
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a. Personalaufwand				
aa. Löhne und Gehälter	-21.494.008,86		-20.994.553,36	
ab. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - darunter: für Altersversorgung T€ 400 (i.Vj. T€ 2.238)	-2.906.926,33		-4.740.729,84	
	-24.400.935,19		-25.735.283,20	
b. andere Verwaltungsaufwendungen	-21.245.844,16	-45.646.779,35	-26.334.815,09	-52.070.098,29
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
a. Leasingvermögen	-17.867.079,52		-196.658.180,39	
b. immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.369.754,77	-21.236.834,29	-13.583.131,76	-210.241.312,15
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.586.201,36		-7.212.147,09
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasinggeschäft		-5.652.602,92		-6.407.441,88
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Leasinggeschäft		0,00		716.600,00
16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		-1.174.405,19
17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		3.837.942,45		1.924.327,20
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-1.143.569,75		0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		4.677.173,39		41.957.438,46
20. Außerordentliche Erträge		41.096.371,19		0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen		-131.347,90		0,00
22. Außerordentliches Ergebnis		40.965.023,29		0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-310.809,58		-7.647.097,55
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter 13 ausgewiesen		-623.684,92		-11.145.903,62
25. Jahresüberschuss		44.707.702,18		23.164.437,29
26. Vortrag variables Kapital		-60.313.489,38		-34.568.885,52
27. Einstellungen in das variable Kapital		3.722.958,77		21.841,73
28. Veränderung d. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		810.780,03		0,00
29. Einstellungen in die Darlehenskonten d. Gesellschafter		-13.527.200,76		-25.084.082,42
30. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		125.137,47		-23.846.800,46
31. Konzernbilanzverlust		-24.474.111,69		-60.313.489,38

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

1. Allgemeine Angaben

Das Mutterunternehmen, die DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG (DAL KG), gilt mit Inkrafttreten des Jahressteuergesetzes 2009 am 25. Dezember 2008 als Finanzdienstleistungsinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1a S. 2 Nr. 10 Kreditwesengesetz (KWG).

Die nach § 2 RechKredV anzuwendenden Formblätter wurden für die Konzernbilanz um die Posten „Leasingvermögen“ und für die Konzerngewinn- und -verlustrechnung um die Posten „Leasingerträge“, „Leasingaufwendungen“ und „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasingvermögen“ ergänzt, um den Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Unternehmens als Leasinggesellschaft Rechnung zu tragen.

2. Konsolidierungskreis

Mit der Änderung des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat sich der Konsolidierungskreis deutlich verändert. Für die nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaften klassifizierten Objekt- und Beteiligungsgesellschaften der DAL KG ist das Mutter-Tochter Verhältnis nun anhand der Risiken- und Chancenverteilung zu beurteilen. Dies führt dazu, dass sich die Zahl der Tochterunternehmen um etwa die Hälfte reduziert hat.

In den Konzernabschluss sind neben der DAL KG als Mutterunternehmen 48 (i. Vj. 908) inländische und 1 (i. Vj. 34) ausländisches Tochterunternehmen einbezogen.

Ausgenommen hiervon sind gemäß § 296 Abs. 2 HGB 13 ausländische sowie 387 inländische Tochterunternehmen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Neun assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Für 530 Gesellschaften wird das Wahlrecht des § 311 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen, da

diese Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen und der assoziierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellt.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes mit den Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB wird als Anlage des Anhangs beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Erwerbe vor Inkrafttreten des HGB i.d.F. nach BilMoG grundsätzlich nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung. Für die betroffenen Tochtergesellschaften wurde die Buchwertmethode in analoger Anwendung des Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB beibehalten.

Aus der Erstkonsolidierung im Berichtsjahr entstandene aktive Unterschiedsbeträge werden gesondert als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben.

Der Wert der at-equity angesetzten Beteiligungen ist gemäß der Buchwertmethode nach § 312 Abs. 1 HGB auf Grundlage der Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt worden. Der Anteil am Konzernergebnis dieser Unternehmen wird in den laufenden Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen werden folgende Grundsätze angewendet: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB),

den ergänzenden Vorschriften des Kreditwesengesetz (KWG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung angesetzt und übernommen. Im Jahresabschluss 2010 wird das HGB neue Fassung (nach BilMoG) ohne Anpassung der Vorjahreszahlen erstmalig angewendet.

Die Abwicklung der Leasingverträge bzw. die Bilanzierung der Mietgegenstände erfolgt analog den maßgeblichen BMF-Schreiben über die ertragsteuerliche Behandlung von Leasingverträgen über bewegliche bzw. unbewegliche Wirtschaftsgüter.

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt gemäß § 308a HGB nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Bilanz wird grundsätzlich zu Stichtagskursen umgerechnet; die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen. Die sich insgesamt ergebende Differenz wird erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Die Barreserven und Forderungen sind mit dem Nennwert, die Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die Schuldverschreibungen, Wertpapiere, Aktien und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich angemessener planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen i.d.R. linear gemäß voraussichtlicher Nutzungsdauer und grundsätzlich in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungsätze. In angemessenem Umfang sind, auf die Zeitdauer der Herstellung der Mietobjekte begrenzt, Zinsen für Fremdkapital aktiviert. Außerplanmäßige Abschreibungen sind vorgenommen worden, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis € 150,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden pro Jahr in einem Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die ertragsmäßige Vereinnahmung der abgegrenzten Erlöse aus der Forfaitierung zukünftiger Außenmieten, die innerhalb des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ausgewiesen sind, erfolgt sowohl finanzmathematisch als auch linear während der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach der Projected Unit Credit Method unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,15 % und einer erwarteten Gehaltssteigerung von 2 % bewertet worden; der Bewertung liegen die Richttafeln 2005 G zu Grunde.

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt und tragen den am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken Rechnung.

Auf Basis der an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angepassten Einzelabschlüsse (HB2) werden aktive latente Steuern und passive latente Steuern auf temporäre und quasipermanente Differenzen zwischen den Wertansätzen der HB2 und der jeweiligen Steuerbilanz ermittelt. Die identifizierten Differenzen sowie die steuerlichen Verlustvorträge werden mit den individuellen Steuersätzen (zwischen 15,4 % und 31,23 %) der jeweiligen Gesellschaft bewertet. Im Rahmen der Gesamtbetrachtung ergibt sich ein Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern. Das Wahlrecht, den Aktivüberhang an latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen. Die Differenzen betreffen die Bilanzposten Beteiligungen und Rückstellungen sowie die Ausgleichsposten für Personen- und Organgesellschaften in der Steuerbilanz.

Das Eigenkapital wurde im Berichtsjahr erstmalig gemäß Formblatt 1 der RechKredV i. V. m. § 25 RechKredV dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr wurde erstmalig das Wahlrecht nach § 340c sowie nach § 340f HGB ohne Anpassung der Vorjahreszahlen ausgeübt.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Bei den anderen Forderungen an Kreditinstitute handelt es sich um Termingelder bei ausländischen Tochtergesellschaften deutscher Institute.

Die Forderungen an Kunden betreffen vor allem Forderungen aus dem laufenden Finanz- und Leistungsverkehr mit nichtkonsolidierten Objekt- und Beteiligungsgesellschaften.

Im Rahmen der Änderungen des Konsolidierungskreises durch das BilMoG wurde für 400 Gesellschaften das Wahlrecht des § 296 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen. Hieraus resultiert der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich im Wesentlichen um den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb der DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH (DAL GmbH), der über eine Laufzeit von 14 Jahren abgeschrieben wird. Diese Laufzeit ermittelt sich als durchschnittliche Restlaufzeit der von der DAL GmbH und ihren Tochtergesellschaften abgeschlossenen Leasingverträge zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Bei den Sachanlagen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen i.H.v. T€ 1.927 enthalten.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung beträgt T€ 664.

Die Gesellschaft zeigt einen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteil, der aus dem leasingtypischen Verlauf der einbezogenen Leasingobjektgesellschaften resultiert. Durch die künftigen Erträge aus den Leasingverträgen dieser Gesellschaften wird in Zukunft ein Ausgleich erfolgen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus dem laufenden Finanz- und Leistungsverkehr mit nichtkonsolidierten Objekt- und Beteiligungsgesellschaften.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von T€ 13.942 Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, sowie in Höhe von T€ 2.734 Steuerverbindlichkeiten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen nach der Nettomethode ausgewiesene Nutzungsüberlassungsverpflichtungen (€ 87,3 Mio.). Die Auflösung erfolgt i.d.R. linear über die Restlaufzeit der jeweiligen Leasingverträge und wird unter den Leasingerträgen erfasst.

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden Verpflichtungen für laufende Pensionszahlungen und aus Anwartschaften ausgewiesen. Für ehemalige Geschäftsführer der Gesellschaft wurden Pensionsrückstellungen i.H.v. T€ 2.276 gebildet. In Höhe von T€ 564 wurden Aktivwerte aus bestehenden Rückdeckungsversicherungen mit diesen Pensionsrückstellungen verrechnet.

Die anderen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Risiken aus dem Leasinggeschäft (€ 26,5 Mio.) und für sonstige Wagnisse (€ 20,1 Mio.). In Höhe von T€ 709 wurden andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet. Die Anschaffungskosten dieser Wertpapiere betragen T€ 709.

Der Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung beträgt T€ 5.483.

Fristengliederung gemäß § 9 RechKredV:

	31.12.2010	31.12.2009
	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute		
b) andere Forderungen		
- bis drei Monate	39.506	88.415
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	35.000	0
Forderungen an Kunden		
- bis drei Monate	59.870	60.661
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	256	40.091
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.052	128.505
- mehr als fünf Jahre	6.213	31.868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
- bis drei Monate	1.824	55.085
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.996	169.750
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.509	680.428
- mehr als fünf Jahre	145.594	1.583.470
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
- bis drei Monate	827	8.381
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	395	25.825
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.676	99.549
- mehr als fünf Jahre	1.815	203.199

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Leasingerlöse entfallen grundsätzlich auf das Inland und resultieren aus Leasinggeschäften und Geschäftsbesorgung für Objekt- und Beteiligungsgesellschaften.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind als laufende Posten Erträge aus Kostenerstattungen, Mietabrechnungen, der Ausbuchung von Verbindlichkeiten und der Auflösung von Rückstellungen erfasst.

Insgesamt waren den periodenfremden Erträgen € 11,3 Mio. zuzurechnen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Auflösungen von Rückstellungen, Entschädigungen und Erträge aus Beteiligungsabgangen.

Den periodenfremden Aufwendungen waren € 2,8 Mio. zuzurechnen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zuführungen zu Rückstellungen für Engagementrisiken und andere Wagnisse sowie verschiedene den Vorjahren zuzurechnende Aufwendungen.

Mit den Zinsaufwendungen wurden Erträge von T€ 30 aus der Bewertung der Aktivwerte aus bestehenden Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen saldiert.

Das außerordentliche Ergebnis i.H.v € 40.965 Mio. resultiert im Wesentlichen aus der nach BilMoG erforderlichen Anpassung des Konsolidierungskreises, sowie der in diesem Zusammenhang stehenden Inanspruchnahme des Wahlrechtes des § 296 Abs. 2 HGB.

7. Sonstige Angaben

Einige Tochtergesellschaften haben für Grundgeschäfte von insgesamt € 40,6 Mio. Zinssicherungsgeschäfte mit einer Laufzeit bis längstens 2024 abgeschlossen. Der negative Marktwert am 31. Dezember 2010 beträgt € 7,4 Mio.; eine Auswirkung auf das Jahresergebnis der Gesellschaften ist damit nicht verbunden. Die Bewertung erfolgt nach der Mark-to-Market-Methode.

Aufgrund des reinen Sicherungscharakters wurde auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte zum Bilanzstichtag verzichtet.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 114 weibliche und 136 männliche Mitarbeiter beschäftigt, davon 4 weibliche und 5 männliche Mitarbeiter im Ausland.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Muttergesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin DAL Deutsche Anlagen-Leasing Geschäftsführung GmbH, Wiesbaden, mit einem Stammkapital von T€ 62. Die persönlich haftende Gesellschafterin erhält eine gewinnunabhängige Vorwegvergütung von T€ 15 p.a.

Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin waren im Geschäftsjahr 2010:

Dipl.-Ökonom Markus Strehle (Vorsitzender),
Kaisersesch – ab 01.01.2010

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dr. Günther Glatzel,
Wiesbaden – bis 31.12.2010

Dipl.-Kaufmann Matthias Laukin,
Wiesbaden – bis 31.12.2010

Dipl.-Kaufmann Kai Ostermann,
Wiesbaden – bis 31.07.2010

Dipl.-Ökonom Kai Eberhard,
Mainz – ab 01.01.2011

Dipl.-Kaufmann Andreas Geue,
Bad Homburg – ab 01.01.2011

Dipl.-Kaufmann Peter Mayer-Rolshoven,
Frankfurt a. M.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungorgans betragen im Geschäftsjahr T€ 1.720. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 85.

Aus abgeschlossenen Mietverträgen über Büroräume bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von T€ 13.031 sowie T€ 1.454 aus abgeschlossenen Kfz-Leasingverträgen.

Die Honorare an den Abschlussprüfer gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB betragen T€ 639 für Abschlussprüfungsleistungen, T€ 1 für die steuerliche Beratung und T€ 372 für sonstige Leistungen.

Wiesbaden, 27. Mai 2011

DAL Deutsche Anlagen-Leasing Geschäftsführung GmbH



Markus Strehle
(Vorsitzender)



Kai Eberhard



Andreas Geue



Peter Mayer-Rolshoven

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

	Anschaffungskosten				
	1.1.2010	Zugang	Umbuchung	Abgänge	31.12.2010
	€	€	€	€	€
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a. Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa. von öffentlichen Emittenten	2.611.113	0	0	0	2.611.113
2. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	558.082	660.536	-708.819	509.799	0
3. Beteiligungen					
- Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	8.036.078	405.252	0	885.490	7.555.840
- sonstige Beteiligungen	5.810.424	4.368.473	0	843.541	9.335.356
	13.846.502	4.773.725	0	1.729.031	16.891.196
4. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	13.267.385	0	1.811.084	11.456.301
5. Immaterielle Anlagewerte					
- Gewerbliche Rechte	3.137.183	13.975	0	1.286.793	1.864.365
- Geschäfts- und Firmenwert	174.976.313	7.211	0	128.219.887	46.763.637
	178.113.496	21.186	0	129.506.680	48.628.002
6. Sachanlagen					
- Bauten auf fremden Grundstücken	72.791	0	0	0	72.791
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.663.456	337.708	0	1.479.519	3.521.645
	4.736.247	337.708	0	1.479.519	3.594.436
7. Leasingvermögen					
- Leasinggegenstände	6.158.355.749	1.471.984	11.300	5.746.212.733	413.626.300
- Geleistete Anzahlungen	6.947.810	299.427	-11.300	6.588.026	647.911
	6.165.303.559	1.771.411	0	5.752.800.759	414.274.211
	6.365.168.999	20.831.951	-708.819	5.887.836.872	497.455.259

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1.1.2010	Zugang	Umbuchung	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	
€	€	€	€	€	€	€	
0	0	0	0	0	2.611.113	2.611.113	
322.449	0	0	322.449	0	0	235.633	
1.301.797	0	0	1.301.797	0	7.555.840	6.734.281	
69.024	0	0	69.024	0	9.335.356	5.741.400	
1.370.821	0	0	1.370.821	0	16.891.196	12.475.681	
0	359.448	0	0	359.448	11.096.853	0	
2.856.284	191.981	0	1.286.593	1.761.672	102.693	280.899	
63.940.059	2.918.895	0	43.389.228	23.469.726	23.293.911	111.036.254	
66.796.343	3.110.876	0	44.675.821	25.231.398	23.396.604	111.317.153	
72.791	0	0	0	72.791	0	0	
3.831.753	258.878	0	1.471.625	2.619.006	902.639	831.703	
3.904.544	258.878	0	1.471.625	2.691.797	902.639	831.703	
1.951.999.234	17.867.080	0	1.809.778.818	160.087.496	253.538.804	4.206.356.515	
0	0	0	0	0	647.911	6.947.810	
1.951.999.234	17.867.080	0	1.809.778.818	160.087.496	254.186.715	4.213.304.325	
2.024.393.391	21.596.282	0	1.857.619.534	188.370.139	309.085.120	4.340.775.608	

Konzernlagebericht (Auszug)

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden

Der Lagebericht entspricht weitgehend dem Lagebericht der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 (siehe Seite 36). Nachfolgend sind die wesentlichen Ergänzungen aufgeführt.

Geschäftsverlauf

Im Konzernabschluss ist zu beachten, dass sich der Konsolidierungskreis durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) deutlich verkleinert hat. Neben den 50 vollkonsolidierten Gesellschaften werden neun assoziierte Unternehmen at-equity einbezogen. Das Konzernbilanzergebnis vor Einstellungen in die Darlehenskonten der Gesellschafter von € 44,8 Mio. ist neben den geschäftsspezifischen Aufwands- und Ertragsverläufen in den Konzerngesellschaften, vor allem durch den einmaligen Ertragseffekt aus dem Abgang von 896 Gesellschaften, beeinflusst, die im Vorjahr (nach HGB i.d.F. vor BilMoG) noch vollkonsolidiert wurden.

Wesentlich für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung der gesamten DAL-Gruppe ist die Entwicklung der im Vertragsbestand enthaltenen Ertragsreserven. Daher hat die DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG für die gesamte Gruppe eine Substanzwertrechnung zum 31. Dezember 2010 erstellt, die von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft wurde. Die Substanzwertrechnung orientiert sich am branchenweiten Standard des Bundesverbands Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. und ist an das spezifische Geschäftsmodell der DAL-Gruppe angepasst worden.

Der Substanzwert der DAL-Gruppe zum 31. Dezember 2010 beträgt vor Kosten (Bruttosubstanz) rund € 437,3 Mio.; gegenüber dem Vorjahreswert ist die Bruttosubstanz damit um rd. 1 % gesunken.

Auf die Veröffentlichung der Kapitalflussrechnung, des Eigenkapitalspiegels sowie der Anteilsbesitzliste in diesem Geschäftsbericht wird verzichtet.

Der vollständige Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, zu denen die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den auf der Folgeseite abgedruckten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der gesetzlichen Vertreterin der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse

der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Mai 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Heinz
Wirtschaftsprüfer



Bauer
Wirtschaftsprüfer

Adressen

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG

Eleonorenstraße 64
55252 Mz-Kastel – Wiesbaden
Telefon: + 49 (0) 61 34/5 65-0
Telefax: + 49 (0) 61 34/5 65-133
E-Mail: info@dal.de

Geschäftsstelle Hamburg

Neuer Wall 59
20354 Hamburg
Telefon: + 49 (0) 40/3 61 30-170
Telefax: + 49 (0) 40/3 61 30-177
E-Mail: gs.hamburg@dal.de

Geschäftsstelle Düsseldorf

Elisabeth-Selbert-Str. 5
40764 Langenfeld
Telefon: + 49 (0) 21 73/2 69 37-0
Telefax: + 49 (0) 21 73/2 69 37-25
E-Mail: gs.duesseldorf@dal.de

Geschäftsstelle Leipzig

Fuggerstraße 1b
04158 Leipzig
Telefon: + 49 (0) 3 41/5 20-32 98
Telefax: + 49 (0) 3 41/5 20-33 34
E-Mail: gs.leipzig@dal.de

Geschäftsstelle Wiesbaden

Eleonorenstraße 64
55252 Mz-Kastel – Wiesbaden
Telefon: + 49 (0) 61 34/5 65-125
Telefax: + 49 (0) 61 34/5 65-138
E-Mail: gs.wiesbaden@dal.de

Geschäftsstelle Stuttgart

Hemminger Straße 21
70499 Stuttgart
Telefon: + 49 (0) 7 11/80 60 99 32
Telefax: + 49 (0) 7 11/80 60 99 33
E-Mail: gs.stuttgart@dal.de

Geschäftsstelle München

Gmunder Straße 53
81379 München
Telefon: + 49 (0) 89/54 71 92-0
Telefax: + 49 (0) 89/54 71 92-25
E-Mail: gs.muenchen@dal.de

Betriebsstätte Pöcking

Weilheimer Straße 54
82343 Pöcking
Telefon: + 49 (0) 81 57/92 43-02
Telefax: + 49 (0) 81 57/92 43-62

**DAL Bautec Baumanagement und
Beratung GmbH**

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30
55130 Mainz
Telefon: + 49 (0) 61 31/8 04-245
Telefax: + 49 (0) 61 31/8 04-133
E-Mail: bautec@dal.de

DEUTSCHE ANLAGEN-LEASING GmbH

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30
55130 Mainz
Telefon: + 49 (0) 61 31/8 04-0
Telefax: + 49 (0) 61 31/8 04-170

DAL Immobilienvermietung GmbH

Eleonorenstraße 64
55252 Mz-Kastel – Wiesbaden
Telefon: + 49 (0) 61 34/5 65-0
Telefax: + 49 (0) 61 34/5 65-133

Deutsche PPP Holding GmbH

Eleonorenstraße 64
55252 Mz-Kastel – Wiesbaden
Telefon: + 49 (0) 61 34/5 65-0
Telefax: + 49 (0) 61 34/5 65-133

DAL Structured Finance GmbH

Eleonorenstraße 64
55252 Mz-Kastel – Wiesbaden
Telefon: + 49 (0) 61 34/5 65-0
Telefax: + 49 (0) 61 34/5 65-172
E-Mail: info@dal.de

LBSH Leasing GmbH & Co. KG

Kellinghusener Weg 1
25551 Lockstedt
Telefon: + 49 (0) 48 77/9 06-0
Telefax: + 49 (0) 48 77/9 06-17

DAL Nordic Finance AB

Birger Jarlsgatan 6B
11434 Stockholm, Schweden
Telefon: + 46 (0) 86 79/49 40
Telefax: + 46 (0) 86 11/94 20
E-Mail: info@dal-nf.se
www.dal-nordicfinance.se

DAL Polska Sp. z o.o.

ulica Wybrzeże Gdynskie 6A
01-531 Warszawa, Polen
Telefon: + 48 (0) 22/504 90 90
Telefax: + 48 (0) 22/504 91 90

DAL România Real Estate s.r.l.

Strada Gara Herăstrău nr. 2-4, et. 6, sector 2
020334 București, Rumänien
Telefon: + 40 (0) 21/527 22 90
Telefax: + 40 (0) 21/527 22 99

Impressum

Herausgeber

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG
Eleonorenstraße 64
55252 Mz-Kastel – Wiesbaden
Telefon: + 49 (0) 61 34/5 65-0
Telefax: + 49 (0) 61 34/5 65-133
E-Mail: info@dal.de

Der Geschäftsbericht steht auch im Internet unter www.dal.de zum Download zur Verfügung.

Konzept & Realisierung

EISENHUT RÜTTEN GmbH
Kommunikationsagentur
www.eisenhutruetten.de

Herstellung

Offsetdruck Ockel GmbH, Kriftel

Bildnachweis

Roberto Kressner (S. 15)
Bernd Perlbach (S. 22 links)
Fresenius Medical Care (S. 25)
Designstudie Stadler (S. 31 rechts)

